31. Jahrgang. Mittwoch, 20. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17129. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Nachklänge zum Trauerereigniß im Kaiserhause.

(Wolff'sche Depeschen.)

Berlin, 19. Juni. In Folge des Hinscheidens des Kaisers und Königs Friedrich III. sind dem hiesigen Magistrat noch von folgenden Städten Beileids-Telegramme zugegangen: aus Zuaim, Randazzo, Monopoli, Pistoja, Piazzarmerina.

Weimar, 19. Juni. Bei dem heute stattgehabten Trauergottesdienste für den hochseligen Kaiser Friedrich waren anwesend: die Großherzogin, die Erbgroßherzogin, die Prinzen, der preußische Gesandte v. Derenthall, sowie die Spitzen der Civil- und Militärbehörden.

Karlsruhe, 19. Juni. Bei dem heutigen Wiederbeginn der Verhandlungen der zweiten Kammer hielt der Vicepräsident Friedrich eine Ansprache, in welcher er der Trauer um den Heimgang des Kaisers Friedrich Ausdruck gab. Die Sitzung wurde sodann geschlossen.

Bern, 19. Juni. Die heutige Sitzung des Ständeraths wurde von dem Präsidenten Schoch mit folgenden Worten eröffnet:

„Gestern ist in der Friedenskirche zu Potsdam Kaiser Friedrich von Deutschland beigesetzt worden, nachdem ihm der Tod am 15. d. M. die Erlösung von langem Leiden gebracht hatte. Der Kaiser aus dem Hause Oesterreich, welcher in der ersten Periode des deutschen Reiches den Namen „Friedrich III." führte, war 53 Jahre hindurch Träger der Krone; auf dem Haupte des edlen Sprossen aus dem Stamme der Hohenzollern hat sie nicht einmal doppelt so viel Tage geglänzt; und diese kurzen Herrschertage waren noch dazu ebensoviele schwere Schmerzenstage; eine tückische Krankheit hatte den herrlichen Kern im Mark getroffen, und so sank er, der vorher so hoch und prächtig emporgeragt, in der Vollkraft der Jahre zusammen. Kaiser Friedrich hat ein leuchtendes Beispiel gegeben, wie herbe Leiden mit Ergebung und Mannesmuth zu tragen sind. Ehren auch wir die Heldenhaftigkeit, die er nicht nur auf Schlachtfeldern, sondern besonders auch auf seinem eigenen schweren Leidensgange bewiesen hat! Geben auch wir dem Gefühle der herzlichen Theilnahme an den Leiden, von welchen das Herrscherhaus des großen deutschen Reiches betroffen worden ist, Ausdruck. Ich ersuche Sie, meine Herren, sich zu Ehren des hochseligen Kaisers Friedrich von den Sitzen zu erheben!"

Pest, 19. Juni. Im Oberhause widmete der Präsident Baron Vay dem Heimgang des Kaisers Friedrich einen Nachruf: Man werde schwerlich in den Annalen der Nationen einer Katastrophe begegnen, welche solche Theilnahme in der ganzen civilisirten Welt gefunden, wie die leider eingetretene. Der heimgegangene Bundesgenosse unseres erhabenen Königs und der Monarchie habe sich trotz seiner kurzen Regierung ein gesegnetes, bleibendes Andenken zu sichern gewußt. Wie das hohe Haus der Magnaten anläßlich des Ablebens Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm seine Theilnahme bekundete, so wollen wir anläßlich des Hintritts seines erlauchten Nachfolgers ein gleiches thun. (Lebhafte Zustimmung.) Lassen Sie uns daher feierlich, eines Sinnes, eines Herzens aussprechen, daß die Mitglieder des hohen Magnatenhauses, an ihren bisherigen Gefühlen festhaltend, auch bei diesem Anlaß den innigsten Antheil nehmen an der tiefen Trauer des deutschen Reiches.

Nach allseitiger Zustimmung seitens des Hauses wurde der Ministerpräsident ersucht, den Ausdruck der theilnahmsvollen Trauer der Regierung des deutschen Reichs zur Kenntniß zu bringen.

Belgrad, 19. Juni. Das „Amtsblatt" veröffentlicht die Anordnung des Königs, wonach für Kaiser Friedrich die Hoftrauer auf vier Wochen anberaumt wird.

Rom, 18. Juni. Der König machte heute dem deutschen Botschafter einen Condolenzbesuch.

Paris, 19. Juni. Anläßlich des Ablebens des Kaisers Friedrich fand gestern Abend in der protestantischen Kirche in der Rue Chauchat ein Trauergottesdienst statt, welchem der deutsche Botschafter Graf Münster, das gesammte Botschaftspersonal und zahlreiche distinguirte Persönlichkeiten beiwohnten.

Manchester, 19. Juni. Der Bürgermeister richtete an den Kaiser Wilhelm ein Schreiben, in welchem er der tiefen Trauer Ausdruck giebt, welche die Bürger Manchesters empfanden, als die Nachricht von dem Hinscheiden Kaiser Friedrichs eintraf; er (der Bürgermeister) bittet die göttliche Vorsehung, sie möge Sr. Majestät in der gegenwärtigen Prüfungszeit Trost gewähren.

Calcutta, 18. Juni. Die Trauer um den entschlafenen Kaiser Friedrich ist eine allgemeine; alle öffentlichen und privaten Festlichkeiten wurden für heute abgesagt; von allen militärischen Stationen wurden Artilleriesalven als Trauersalut abgegeben.

Toronto, 18. Juni. In allen bedeutenderen Städten Canadas fanden Versammlungen der deutschen Einwohner statt, in welchen Beileidsadressen zur telegraphischen Uebermittelung nach Berlin beschlossen wurden.

Beileidskundgebungen von **Deutschen im Auslande** sind ferner eingegangen von Sumatras Westküste, aus Cairo, Penang, Rustschuck, Tokio, Port Elizabeth, Wladiwostock, Nicolajew, Santos, Tonga, Puebla etc.

Politische Uebersicht.

Danzig, 20. Juni.

Auswärtige Stimmen über Kaiser Wilhelms Proclamation.

Die officiöse Wiener „Presse" schreibt über die Proclamation des Kaisers Wilhelm, wie aus Wien telegraphirt wird, Folgendes: In ihrer schlichten aber klaren Sprache verkünde die Proclamation ein starkes, frommes und gerechtes Regiment. In milden, guten, hoffnungsfrohen und hoffnungerweckenden Worten zeige sich die Kraft und das Pflichtbewußtsein des Regenten. Das „Fremdenblatt" hebt hervor: Kaiser Wilhelm habe die Schirmung des Friedens unter die hohen Ziele seiner Herrscherwürde gestellt; schon in dieser Proclamation betrete er die Bahnen, auf denen seine Vorgänger gewandelt. Die „Neue freie Presse" meint, die Proclamation werde einen versöhnenden und tröstlichen Eindruck hervorrufen. Die dem Andenken des Vaters gewidmeten Worte seien von so edler Empfindung durchglüht, daß sie weit mehr bedeuteten als leere Courtoisie. Solche Sätze quellten nicht aus dem Verstande, sondern aus der fühlenden Brust. Diese Umstände machten die Verheißungen des Kaisers Wilhelm, er werde den Staat nach dem Beispiel seiner Väter lenken, zu besonders bedeutungsvollen. Die „Deutsche Zeitung" bezeichnet die Proclamation als ernste, schlichte, aus dem Herzen geschöpfte und zum Herzen dringende Mannesworte. Der Kaiser habe das Wesen und die Art seines gewaltigen Großvaters geerbt und bekunde auch einen offenen Blick für die Seelengröße seines Vaters.

Auch die Pester Blätter von gestern besprechen die Proclamation Kaiser Wilhelms II. in sympathischer Weise. „Pesti Naplo" hebt hervor, daß sich in der Proclamation die ganze Individualität des Kaisers wiederspiegele, selbstbewußt, innig, würdig. Der „Budapesti Hirlap" constatirt den günstigen Eindruck der Proclamation, die einen reichen Inhalt berge und eine ungewöhnliche Individualität verrathe. Der „Pester Lloyd" spricht den Wunsch aus, daß heller Sonnenschein die Herrscherlaufbahn Kaiser Wilhelms umstrahlen möge.

Die meisten **Londoner** Morgenblätter besprechen gleichfalls die Proclamation und finden wie die österreichisch-ungarischen Organe in den Worten, die der Kaiser und König an das preußische Volk richtet, besonders beruhigend für Europa den Passus, in dem der Kaiser und König gelobt, **nach dem Beispiel seiner Väter den Frieden zu schirmen.** „Daily Telegraph" hebt den fürstlichen Ton der Proclamation hervor. „Standard" bezeichnet die Proclamation als eine solche, die sich gegen niemand wende, niemand verletze.

Pariser Stimmen liegen noch nicht vor. Aber es ist nicht daran zu zweifeln, daß auch hier die Proclamation einen günstigen Eindruck machen und daß namentlich der den Frieden betonende Passus nicht überhört werden wird. Wie sympathisch die russische Regierung sich zu dem Regierungsantritt Wilhelms des Jüngeren stellt, geht aus der in unseren heutigen Morgentelegrammen enthaltenen Meldung hervor, wonach der russischen Presse streng untersagt worden ist, irgend welche pessimistischen Betrachtungen über die Lage aus Anlaß der Thronbesteigung Wilhelms II. anzustellen. Also von allen Seiten wachsen die Chancen einer weiteren friedlichen Gestaltung der Dinge und nirgends finden die Beunruhigungen eine Stätte, die früher wohl manchmal für den Fall des Thronwechsels prophezeit wurden.

Wenn schließlich Fürst Bismarck, wie unser △-Correspondent es angekündigt hat, nach der Thronrede im Reichstage eine Erörterung über die auswärtige Politik herbeizuführen wünscht, so kann dies nur den Zweck haben, eine weitere Friedensinterpretation des kaiserlichen Willens zu geben. Daß er darin vom Parlamente in vollem Umfange unterstützt werden würde, wäre gewiß.

Veränderungen in den diplomatischen Stellen.

Eine erhebliche Veränderung bezüglich hoher diplomatischer Stellen, in absehbarer Zeit, ist außer Frage; doch ist es noch nicht angezeigt, darüber schon jetzt bestimmte Angaben zu machen. Der Rücktritt des Grafen zu Münster von dem Pariser Botschafterposten in das Privatleben war schon vor längerer Zeit wiederholt gemeldet worden, ohne sich zu bestätigen. Man nimmt jedoch an, daß diese Eventualität jetzt näher gerückt sei, als früher.

Stanley.

Auch der Vertrauensseligste giebt jetzt seine Hoffnung, daß Stanley sein Ziel — Wadelai — erreicht hat, auf. Während die Congoregierung vorgiebt, nichts zu wissen, strömen, wie man der „Voss. Ztg." aus Brüssel meldet, von den verschiedensten Seiten Privatnachrichten nach Brüssel zusammen, welche über den Mißerfolg Stanleys kaum noch einen Zweifel lassen. Alles, was der Adjunct des Majors Bartellot, der Engländer Ward, über die Stanley'sche Expedition in Boma, Kinchassa und anderen Orten zu berichten wußte, wird nur stückweise bekannt; der Bericht Wards ist ja angeblich noch „unterwegs", aber auch aus den stückweisen Berichten erhellt, daß Stanley blutige Kämpfe zu bestehen hatte, und daß er, wenn er überhaupt noch am Leben ist, sich in einer kritischen Lage befinden muß. Der „Indép." wird aus Boma vom 15. Mai berichtet, daß Ward, welcher die Reise vom Aruwimi nach Boma in der kurzen Zeit von 30 Tagen zurückgelegt hatte, dort die Mittheilung gemacht habe, Stanley sei auf große Schwierigkeiten gestoßen; alle 10 Sudanesen, die Stanley begleiteten, seien, wie Deserteure der Stanley'schen Expedition am Aruwimi gemeldet, todt. Dem „Soir" wird aus Banana gemeldet, daß man um Stanley im höchsten Maße besorgt sei. So zurückhaltend auch Ward sich geäußert, man wisse, daß Stanley von einem großen Theile seiner Leute verlassen worden ist. Aehnliches berichten andere Privatbriefe, keiner weiß aber zu melden, was aus Stanley geworden ist. Andererseits hat, wie der „Indép." aus Boma berichtet wird, Herr Ward dort erklärt, auf der Station an den Fällen, die die Araber besetzt hatten, herrsche wieder Ordnung; der zum Gouverneur ernannte Araberhäuptling Tippo-Tipp habe die Autorität des Congostaates wieder hergestellt, sowohl Major Bartellot, wie Ward selbst seien wiederholt in der Station gewesen. In wie weit die Autorität des Congostaates dort wieder hergestellt sei, bleibe dahingestellt.

Thatsache ist, daß Tippo-Tipp eine sehr zweifelhafte Rolle gespielt und das Unheil für Stanley heraufbeschworen hat. Tippo-Tipp hatte Stanley fest versprochen, Träger nach dem Stanley'schen Lager zu entsenden, damit Major Bartellot mit allen Vorräthen sofort, von der Besatzung des Lagers begleitet, ihm nachmarschiren könne. Tippo-Tipp hat die versprochenen Träger nicht gesendet; Major Bartellot und Ward haben ohne Erfolg es versucht, Tippo-Tipp zur Erfüllung seines Versprechens zu bewegen. Die Folge war, daß Bartellot Stanley nicht nachmarschiren konnte. Stanley hat blutige Kämpfe ohne seine Nachhut bestehen müssen.

Der Pariser „Gaulois" brachte dieser Tage die sensationelle Meldung, daß der König von Belgien eine Nachricht von dem Tode Stanleys erhalten habe. In Brüssel wird jedoch diese Hiobspost unterrichteterseits für völlig unbegründet erklärt.

Was wirklich aus Stanley geworden ist, werden erst künftige Congoposten aufklären.

Wahlen in Belgien.

Bei den gestern in Brüssel stattgehabten Stichwahlen für den Senat und die Kammer gewannen die Katholiken sämmtliche acht Sitze im Senat, und außer den bereits innegehabten 14 Sitzen in der Kammer noch einen, den bisher die Liberalen besaßen. Von der liberalen Liste wurde Bürgermeister Buls allein gewählt.

Den Liberalen, die bei den Wahlen nicht nur keinen Gewinn, sondern noch Verluste gehabt haben, ist somit wieder auf lange Zeit die Möglichkeit abgeschnitten, zu der früheren dominirenden Stellung zurückzukehren. Sie tragen selbst die Schuld an ihrem Mißerfolg. Wiederum machte Zwiespalt eine erfolgreiche Action unmöglich; namentlich haben die Radicalen durch ihren Starrsinn viel verdorben. So haben sie sich auch in Brüssel bei der Stichwahl der Stimmabgabe enthalten und dadurch den Ultramontanen zum Siege verholfen.

Wirkung der erhöhten Holzzölle.

In dem Berichte des badischen Holzhändler-Vereins wird die Wirkung der erhöhten Holzzölle besprochen. Die Majorität des Ausschusses ist nach wie vor der Ansicht, daß uns der Holzzoll mehr geschadet, als genützt hat, während sich neuerdings wieder mehr Stimmen geltend machen, welche eine bedeutende Erhöhung der Holzzölle verlangen, damit der gedrückten Lage der deutschen Sägeindustrie und des deutschen Holzhandels aufgeholfen werde. Die schwierige Situation des Holzmarktes besteht hauptsächlich in des Ueberlastung des Marktes mit Brettersortimenten zweiter und dritter Güte, namentlich bei der besonders in Baiern erzeugten 3 Meter und 4,5 Meter langen Waure. Primabretter sind in allen Längen gefragt, auch haben sich in neuerer Zeit die Lager von 4,5 Meter Secundabrettern bedeutend gelichtet. Dem Berichte zufolge steht es fest, daß die deutsche Holzproduction nicht ausreicht, um den Bedarf an Primasortimenten zu decken. „Das Fehlende", heißt es in dem Berichte weiter, „wird eingeführt werden, wenn der Zollsatz auch noch so hoch ist, und damit die deutsche Holzindustrie geschädigt. Der Rückgang des Exportes von Secunda- und Tertiabrettern schädigt uns mehr, als der Import von Primabrettern, und ersterer hängt mehr von der Herabsetzung der österreichisch-ungarischen Bahnfracht nach der Schweiz und Frankreich und den billigen See- und Flußschiffrachten ab, als von der Zollgesetzgebung."

Darnach sind also in den Interessentenkreisen der Holzhändler und der Sägeindustrie zwei Ansichten vertreten: die einen verurtheilen die Zölle als überwiegend **schädlich**, die anderen finden

dieselben zu wenig nützlich und fordern deshalb eine abermalige Erhöhung; mit ihnen zufrieden ist niemand.

Die spanische Branntweinsteuer.

Der spanische Senat hatte den Entwurf des neuen Branntweinsteuergesetzes in der ihm durch die Abgeordnetenkammer gegebenen Fassung unter anderem dahin abgeändert, daß die Verbrauchsabgabe von 65 auf 75 Centimos für den Centesimalgrad reinen Alkohols im Hectoliter (bezw. bei denaturirtem Branntwein von 20 auf 40 Centimos) erhöht, die Höchstgrenze der den Gemeinden gestatteten Zuschläge anstatt auf 6 auf 10 Peseten pro Hectoliter Flüssigkeit festgesetzt und jede Rückvergütung der Abgabe bei der Ausfuhr beseitigt wurde. Der Entwurf ging darauf an eine aus Mitgliedern beider Kammern zusammengesetzte Commission, welche sich in allen Hauptpunkten für die Senatsbeschlüsse entschieden haben soll.

Der Senat hat nunmehr die von der gemischten Commission festgestellte Fassung des Gesetzes genehmigt. Es erscheint zweifellos, daß auch die Abgeordnetenkammer dieselbe annehmen wird. — Bei dem starken Spiritusexport aus Deutschland nach Spanien ist diese Steuerfrage für unsere Branntwein-Interessenten natürlich von großem Interesse.

Statistisches aus der Union.

Nach den Uebersichten, welche der Bericht der Finanzabtheilung des statistischen Bureaus der Vereinigten Staaten von Nordamerika bringt, geben wir im folgenden einen kurzen Ueberblick über Einfuhr, Ausfuhr, Einwanderung und Schifffahrt der Vereinigten Staaten im Jahre 1887.

Dem Werthe nach betrug 1887 die **Waarenausfuhr** der Vereinigten Staaten insgesammt rund 715 000 000 Dollars, wovon 703 000 000 auf eigene Erzeugnisse entfallen; die Gesammteinfuhr rund 709 000 000 Dollars. Gegen 1886 ergiebt sich darnach eine Steigerung der Ausfuhr um 2 000 000 Dollars, welche hauptsächlich den einheimischen Erzeugnissen zu gute gekommen ist; der Einfuhr um 45 000 000 Dollars. Von den zur Ausfuhr gelangten einheimischen Erzeugnissen entfallen auf Brodstoffe 161 000 000 D. = 22,94 %, auf Lebensmittel 94 000 000 D. = 13,34 %, auf Mineralöle 47 000 000 D. = 6,67 %, auf Baumwolle 216 000 000 D. = 30,72 %, auf Tabak 21 000 000 D. = 2,97 %, auf andere Waaren 164 000 000 D. = 23,36 %.

An Edelmetallen in Münzen und Barren wurden ausgeführt im Jahre 1887 rund 37 000 000 Dollars, gegen 1886 weniger 31 000 000 Dollars; eingeführt 1887 62 000 000 Dollars, gegen 1886 mehr 3 000 000 Dollars.

Die Zahl der **Einwanderer** aus fremden Ländern außer Canada und Mexiko betrug rund 517 000; davon waren männlichen Geschlechts 322 000, weiblichen 195 000. Unter 15 Jahren waren 99 000, zwischen 15 bis 40 Jahren 36 700, 40 Jahre und älter 51 000. Der Nationalität nach entfallen von den das Hauptcontingent stellenden europäischen Einwanderern auf Großbritannien und Irland 180 000, auf Oesterreich-Ungarn 39 000, auf Frankreich 5600, Deutschland 111 300, Italien, 46 200, Niederlande und Belgien 8000, Skandinavien 70 000, Rußland 31 000, die Schweiz 6500.

Die Zahl der einheimischen und fremden **Schiffe**, welche in Häfen der Vereinigten Staaten einliefen, betrug 31 831 mit einem Tonnengehalt von 15 661 678 Tons, davon waren einheimische Schiffe 9607 mit einem Tonnengehalt von 3 268 489 Tons; fremde Schiffe 22 224 mit einem Tonnengehalt von 12 393 181 Tons. Aus amerikanischen Häfen liefen aus: 9483 amerikanische Schiffe mit einem Tonnengehalt von 3 214 839 Tons und 22 313 fremde Schiffe mit einem Tonnengehalt von 12 556 495 Tons; insgesammt also 31 796 Schiffe mit einem Tonnengehalt von 15 771 334 Tons.

Deutschland.

△ **Berlin**, 19. Juni. Ueber die Erhebung einer **Verbrauchsabgabe** von den Abläufen der **Zuckerfabrikation** hat der Bundesrath beschlossen: „1) Abläufe der Zuckerfabrikation (Syrup, Melasse), deren Quotient, d. h. deren procentualer Zuckergehalt in der Trockensubstanz 70 oder mehr beträgt, unterliegen vom 1. August 1888 ab der Verbrauchsabgabe von 12 Mk. für 100 Kilogramm. Derartige Abläufe gehören zum inländischen Rübenzucker im Sinne des § 2 des Gesetzes. — 2) Als Quotient gilt derjenige Procentsatz des Zuckergehalts von Syrup oder Melasse, welcher sich auf Grund der Polarisation und des spezifischen Gewichts nach Brix berechnet. Auf Antrag kann die Berechnung des Quotienten nach dem chemisch ermittelten reinen Zuckergehalt des Ablaufs stattfinden."

* **[Der Glückwunsch des Kaisers Friedrich zur Jubelfeier von Bologna]**, welchen der nun verblichene Monarch in einem Schreiben an den Rector der dortigen Universität gerichtet hat, ist unter der Aufregung der letzten Tage in den italienischen Blättern nicht veröffentlicht worden, es ist dies vielmehr erst jetzt geschehen. Das Schreiben, welches der deutsche Botschafter dem Rector persönlich überreicht hat, hat folgenden Wortlaut:

„An den Rector der Universität Bologna.

Mit lebhafter Theilnahme begrüße Ich die Feier der Universität Bologna und die erhebenden Erinnerungen, welche sich an deren 800jährige Geschichte für Deutschland wie für Italien knüpfen. Ich gedenke gern der uralten Beziehungen der Deutschen zu Ihrer Hochschule, die mit dem Privilegium des Kaisers Friedrich Barbarossa vor mehr als 700 Jahren begonnen und fortgesetzt wurden durch zahllose von Deutschlands besten Söhnen, welche über die Alpen zogen, um sich an den Lehren der neu erstandenen Rechtswissenschaft zu erwärmen und dem Vaterlande die Schöpfungen antiker Geistesarbeit heimzubringen. In Bologna sind die Keime gelegt worden, aus welchen die deutsche Rechtscultur bis auf heutige Zeit Nahrung gewonnen hat, und die dortigen Einrichtungen wurden zum Vorbilde für die Gestaltung der akademischen Freiheit auf deutschen Universitäten. Eingedenk dessen, was Deutschland ihr verdankt, entbiete Ich der berühmten Hochschule von Bologna zu ihrer denkwürdigen Feier Heil und Gruß: möge sie im geeinten Italien immerdar bleiben, was auf alten Münzen ihr Ehrenname sagt: in Wissenschaft und Gesittung Bononia docens!

Schloß Friedrichskron, den 6. Juni 1888.

gez. **Friedrich**, Imp. Rex."

* **[Ein alter Parlamentarier]**, Anton Allnoch in Beigwitz (Schl.), ist, im Alter von 81 Jahren, am vorigen Freitag, dem Sterbetage des Kaisers Friedrich, dahingeschieden. Während einer fast fünfzigjährigen öffentlichen Thätigkeit vertrat Allnoch überall und entschieden die liberale Sache. Vor 1848 schon betheiligte er sich an der politischen Bewegung. Er gehörte bereits dem vereinigten Landtage von 1847 an. Alsdann hat Allnoch von 1852 bis 1879 ununterbrochen dem Abgeordnetenhause und von 1871 bis 1878 dem Reichstage angehört. Der Name Allnochs stand in der alphabetischen Reihenfolge viele Jahre hindurch als erster Name unter den Anträgen, welche von der Gesammtheit der Fortschrittspartei im Landtag und Reichstag gestellt wurden. Allnoch war nicht bloß Mitglied des Landtags und Reichstags, sondern auch des Provinziallandtags, des Provinzialausschusses, Gemeindeausschusses, Gemeindevorsteher, Schiedsmann, Kreisverordneter, Kreisdeputirter und Kreistagsmitglied, und alles dies wurde er lediglich durch das Vertrauen der Bauern seines Heimathskreises.

* **[Sir Morell Mackenzie]** ist gestern Vormittag in der zwölften Stunde vom Bahnhofe Friedrichstraße aus in seine Heimath zurückgereist; zunächst allerdings nach Vlissingen, wo ihn seine Familie erwartet. Die in Berlin wohnenden Aerzte des verewigten Kaisers verabschiedeten sich am Bahnhofe von ihrem englischen Collegen. Dr. Hovell bleibt einstweilen noch in Schloß Friedrichskron.

* **[Der Verband deutscher Leinenindustrieller]** wird sich in seiner nächsten General-Versammlung unter anderen Gegenständen auch mit einem Antrage auf Besprechung der Zoll-Eingaben der deutschen Flachsgarnspinnereien und der Stellungnahme des Verbandes zu denselben beschäftigen.

* **[In den höheren Schulen Elsaß-Lothringens]** soll nach dortigen Mittheilungen mit dem neuen Schuljahre der französische Unterricht in der Sexta wegfallen und in den übrigen Klassen beschränkt werden. Zum 1. Oktober d. J. sollen bekanntlich auch alle Elementarlehrer pensionirt werden, die vor 1870 im Amte waren und nicht genügend Deutsch gelernt haben.

* Im **Königreiche des Herrn Stumm** sind wieder einmal **Unruhen** ausgebrochen, schreibt die „Volksztg.". Es ist ein Theil der Handelskammer zu Saarbrücken, deren Vorsitzender Herr Stumm ist, auffällig geworden, und sechs Mitglieder derselben haben ihren Austritt erklärt. Dem Anschein nach hängt der Entschluß dieser Herren mit dem Auftreten Stumms in der Frage der Mosel-Canalisirung zusammen. Stumm ist Gegner dieser Canalisirung, weil er aus dieser, da sie den westfälischen Hütten den Bezug der Erze billiger stellen und der westfälischen Kohle einen Wasserweg bis ins Saargebiet eröffnen würde, den Ruin der Eisenindustrie (einschließlich der von ihm selbst betriebenen Werke) und der staatlichen Kohlengruben vorauszusehen glaubt, und zieht mit der ihm eigenen Heftigkeit gegen den Plan und diejenigen, die diesen ganz besonders begünstigen, seine früheren schutzzöllnerischen guten Freunde vom Niederrhein und aus Westfalen, zu Felde. In Folge dessen herrscht zwischen seinem Organe, dem „Gewerbeblatt" in Saarbrücken, und dem Organe der niederrheinisch-westfälischen Schutzzöllner, der „Rhein.-Westf. Ztg.", seit längerer Zeit eine Art von Kriegszustand, in welchem sich beide Parteien gegenseitig reichliche Schimpfworte zurufen. Unter den aus der Handelskammer Ausgeschiedenen befindet sich u. a. der Commerzienrath Röchling, mit welchem Herr Stumm vor Jahr und Tag einmal einen heftigen Kampf hatte, weil dieser sich erlaubte, bescheidene Zweifel an dem Segen der Schutzzöllnerei zu äußern. Damals hatte Stumm die Mehrheit der Handelskammer nicht auf seiner Seite, mittlerweile scheint es ihm aber gelungen zu sein, sich dieselbe zu verschaffen. Jedenfalls hat er es jetzt fertig gebracht, seine Hauptgegner von damals hinauszudrängen.

München, 19. Juni. Der Magistrat erhielt von dem Athener Gemeinderath die Mittheilung, daß die Stadt **Athen** für **König Ludwig I.** an dem Ludwigsplatze ein **Denkmal** errichtet. Gleichzeitig wird angezeigt, daß sich eine Deputation zur Münchener Centennarfeier begiebt.

Straßburg i. E., 19. Juni. Der Statthalter **Fürst Hohenlohe** begiebt sich heute Nachmittag nach Berlin, um sich bei dem Kaiser zu melden.

England.

London, 19. Juni. Unterhaus. Bei der Einzelberathung der **Lokalverwaltungsbill** wird der Unterantrag zum § 7, welcher die Bestimmung enthält, daß die Ernennung des Chefs der Polizei dem Magistrate verbleibe, von der Regierung bekämpft und schließlich mit 246 gegen 216 Stimmen angenommen. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 17. Juni. Eine **Adresse der bulgarischen Emigranten** an den **Grafen Ignatiew**, welche demselben dieser Tage in Kiew übergeben wurde, hat, dem „Kiewl. Slowo" zufolge, nachstehenden Wortlaut: „Ew. Erlaucht! In Anbetracht der außerordentlichen Dienste, welche Ew. Erlaucht bisher der großen slawischen Sache erwiesen haben, und der Gefühle, welche Sie für das bulgarische Volk hegen, halten auch wir als Glieder dieser großen slawischen Familie es für unsere Pflicht, Ew. Erlaucht namens aller hier lebenden bulgarischen Emigranten unsere unaussprechliche Freude darüber auszudrücken, daß Ew. Erlaucht das Präsidium in der St. Petersburger slawischen Wohlthätigkeits-Gesellschaft übernommen haben, welche einen der Hauptpunkte bildet, in welche die Bestrebungen und Hoffnungen des ganzen Slawenthums zusammenströmen. Unsere Freude ist um so größer, als wir fest überzeugt sind, daß die bulgarische Frage, welche Sie ferner ganz besonders interessirte, unter Mitwirkung Ew. Erlaucht bald eine für das unglückliche Land günstige Lösung finden und dasselbe auf gesetzlichem Wege dem Schooße des Slawenthums wiedergegeben werden wird. Genehmigen Ew. Erlaucht die Versicherung unserer vollkommensten Hochachtung und Ergebenheit."

— Die Polizei hat, wie die „M. Z." mittheilt, wichtige Spuren entdeckt, welche mit Beihilfe der englischen und französischen Polizei wahrscheinlich zu baldiger Verhaftung einer **internationalen Fälscherbande** führen werden, die falsche französische 500-Francs-Scheine und massenhaft 25-Rubel-Scheine in den Verkehr gebracht hat.

Am 21. Juni: **Danzig, 20. Juni.** M.-A. b. Tg. S.-A. 3.30, U. 8.33. M.-U. 2.4.

Wetteraussichten für Donnerstag, 21. Juni, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte. Veränderliche Bewölkung, vielfach klar, sonnig und heiter, schwül, zum Theil mit strichweisen Regenschauern und Gewitter bei frischen und starken Winden. Nachts und früh Nebeldunst. Wärmelage kaum verändert.

* **[Beileidsadresse an die Kaiserin.]** Die gestern bereits erwähnte Adresse der Frauen und Jungfrauen Danzigs an die Kaiserin-Wittwe Victoria ist jetzt bei Herrn Buchhändler Scheinert in der Langgasse zur Unterschrift öffentlich ausgelegt. Die Adresse lautet wie folgt:

„Mit Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät, der heldenmüthigen Gefährtin unseres heißgeliebten verstorbenen Kaisers, empfinden auch wir Frauen und Jungfrauen Danzigs den bitteren Schmerz über den erschütternden, unersetzlichen Verlust, welcher das deutsche Volk und die ganze gesittete Welt getroffen hat. Unvergänglich wird die ideale Gestalt unseres theuren Kaisers in unseren Herzen fortleben und neben ihm, unzertrennlich von ihm, das hohe Vorbild, das Ew. Majestät in selbstloser, freudiger Hingabe und Aufopferung gegeben haben. Möge Ew. Majestät die ehrfurchtsvolle, aus dem innersten Drange des Herzens deutscher Frauen kommende Bitte huldvoll entgegennehmen, dem Vaterlande die Segnungen Ihres beglückenden Wirkens für die menschenwürdige Erziehung der Kinder des Volks, Ihrer weitreichenden Fürsorge für die geistige und sittliche Erhebung der Frauen auch in Zukunft zu schenken. Möge Ew. Majestät in Ihrem tiefen, von dem ganzen Volke innig mitempfundenen Leid einen Trost darin finden: der Trost und die Hoffnung vieler Tausende von Frauen zu sein!"

* **[Trauerkränze.]** Unserem Berichte über Trauerkranzspenden für den verewigten Kaiser Friedrich haben wir noch nachzutragen, daß auch in der Gärtnerei von A. Lenz ein Kranz gefertigt worden, den die hiesige **Fleischerinnung** als Ausdruck ihrer Liebe und Verehrung darbringen will. Der Kranz zeichnete sich weniger durch Größe, als durch sinniges, mit künstlerischem Geschmack durchgeführtes Arrangement aus. Der Untergrund des Kranzes ist, wie üblich, aus Lorbeer hergestellt und mit 5 auserlesenen Wedeln von Cycas revoluta (Sagopalme) überdeckt, welche sich am unteren Theile in einem großen Blumenarrangement vereinigen, das aus prachtvollen Rosen und seltenen Clematisblüthen, welch letztere der königl. Garten zu Oliva bereitwilligst hierzu geliefert, und vielen anderen Raritäten zusammengestellt ist. Ueber dem Blumenarrangement erhebt sich die in Trauerfarben, von schwarzen Stiefmütterchen und Edelweißblüthen hergestellte Kaiserkrone, welche in Form und Ausdruck vorzüglich gelungen ist. Die aus schwarzem, weiß berandeten Sammet hergestellte Schleife zeigt in Golddruck die Widmung: „Unserem theuren unvergeßlichen Kaiser Friedrich III."

* **[Kaffeeschänken und Volksküchen.]** Von einem Mitgliede des Vorstandes der Abegg-Stiftung (nicht zu verwechseln mit der von Fräul. Luise Abegg gemachten unter Verwaltung des Magistrats stehenden Stiftung) geht uns folgendes Schreiben zu:

Es sind jetzt zwei Jahre her, daß der Abegg-Stiftung in Folge der Freigiebigkeit der Stadt-Verwaltung ein Stück Land am **Hafenbassin** unentgeltlich zum Bau einer **Kaffeeküche** überlassen wurde, und es ziemt sich deshalb, daß das Publikum erfahre, ob die Gabe gut angebracht war oder nicht. Das auf diesem Terrain von der Abegg-Stiftung errichtete Gebäude besteht aus zwei größeren, mit Bänken und Tischen versehenen, für Arbeiter bestimmten einstöckigen Räumen, welche durch einen Mittelbau getrennt werden, der im Erdgeschoß das Buffet, die Küche und das sogenannte Herrenzimmer enthält, während eine Treppe hoch der Wirth mit seiner Familie wohnt. Das Herrenzimmer erwies sich als zu klein; deshalb wurde an dem einen Arbeiterraum ein zweistöckiges Gebäude, welches in Form und Größe genau dem bereits bestehenden Mittelbau entspricht, angefügt, dessen unterer Theil zu einem Restaurationszimmer eingerichtet ist; von den 3 sehr winzigen Zimmerchen oben sind 2 an städtische Kaufleute, welche dort Telephonstationen eingerichtet haben, vermiethet. Ein kleiner anstoßender Garten ist im Entstehen begriffen und enthält eine Veranda, welche den Gästen im Sommer den Aufenthalt im Freien gestatten soll. Jedem, der sich anständig benimmt, ist der Eintritt in die Räumlichkeiten erlaubt, einen Verzehrungszwang giebt es nicht. Verabreicht werden Kaffee, Milch, Bier, einfache Speisen zum Frühstück und zu Mittag; Schnaps und ähnliche Spirituosen sind verboten. Der halbe Liter guten reinen Kaffees mit Milch kostet 5 Pfennige, ein kräftiges Mittagsmahl 25 Pfennige. Es sind nun vom April 1887 bis Ende März d. J. in runder Summe verabreicht worden: 62 150 Tassen Kaffee zu 1/3 Liter, 2870 Tassen Milch zu 1/4 Liter, 25 125 Flaschen Putziger und Bairisches Bier, 20 520 Mittagsportionen, 12 780 Frühstücksportionen. Diese Zahlen sprechen für sich selbst und liefern den Beweis, daß mit der Einrichtung des Kaffeehauses einem Bedürfnisse entsprochen ist. Den Arbeitern am Hafenbassin war so lange weniger Gelegenheit geboten, in der Nähe eine Portion ordentliches warmes Essen zu mäßigem Preise zu erhalten. Sehr erfreulich ist die Ziffer des Kaffeeconsums. Einsender ist weit davon entfernt, ein Enthaltsamkeitsapostel zu sein, er hat durchaus nichts dagegen, daß der Arbeiter ein ihm bekömmliches Quantum Schnaps trinkt. Davon ist er aber überzeugt, daß Schnaps, während der Arbeitszeit genossen, wenn er auch augenblickliche Anregung gewährt, die Arbeitskraft mindert, anstatt sie zu fördern. Im **Uebermaß** getrunken, ist der Schnaps eine der Hauptquellen allen Uebels. Jeder, der mit Armenpflege zu thun hat, weiß, welche Verheerungen der Schnaps anrichtet, wie er das Familienglück zerstört, Unfrieden und Immoralität groß zieht, Familien an den Bettelstab bringt.

Wenn der Zweck erreicht wird, billigen wir jedes Mittel, welches zur Bekämpfung der Säuferseuche angewandt wird. Mancher mag so wenig Selbstbeherrschung haben, daß er von dem Laster des Trunkes nur kurirt werden kann, indem man ihm das Versprechen völliger Enthaltsamkeit abnimmt. Besonders die katholische Kirche hat in dieser Weise eine Zeit lang vorzügliche Resultate erzielt. Die Abegg-Stiftung, der ihr Statut gestattet, neben der Förderung des Baues gesunder Wohnungen auch andere gemeinnützige, den Unbemittelten zu Gute kommende Einrichtungen zu schaffen, glaubt dadurch der Trunksucht am besten steuern zu können, daß sie den Arbeitern Gelegenheit giebt, in **gesunden freundlichen Lokalen Befriedigung der nothwendigen Anregung im Genuß ebenso wirksamer aber der Gesundheit nicht schädlicher Getränke zu finden.** In erster Reihe gehört dazu der **Kaffee**, nächstdem das **Bier**. Sie begegnet sich in dieser Richtung mit dem hiesigen Zweigverein des Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke. Jedenfalls hat die Abegg-Stiftung in der kurzen Zeit, seit welcher sie solche Bestrebungen unterstützt, Erfolge aufzuweisen, welche diejenigen anderer Vereine, die denselben Zweck im Auge haben, bedeutend übertreffen. In ihrem Speicher **„Halber Mond"** hat sie dem erwähnten Zweigverein eine Räumlichkeit zur **Kaffeeschenke und Volksküche** eingerichtet. Das Geschäft, welches anfänglich nur mit Hilfe eines Zuschusses, den der Magistrat aus der von ihm verwalteten Abegg-Stiftung gewährte, bestehen konnte, hat sich in der Arbeiterbevölkerung allmählich eine feste Kundschaft erworben. Es darf dabei nicht verschwiegen werden, daß wir bei der Wahl der Wirthe Glück gehabt; ihre Thätigkeit und ihr freundliches Benehmen finden bei den Gästen die verdiente Anerkennung. Im „Halben Mond" sind sowohl der Wirth der Kaffeeküche wie auch die Inhaberin der Speiseanstalt schon im Stande, der Abegg-Stiftung eine mäßige Miethe zu bezahlen. Ebenso verhält es sich in **Neufahrwasser**, wo der Leiter des Kaffeehauses das in demselben angelegte Kapital bereits zu einem mäßigen Satze der Abegg-Stiftung wird verzinsen können.

Neuerdings hat der Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke eine **Kaffeeküche und Speiseanstalt am Packhofe** errichtet und, wenn das neue Unternehmen bisher wenig Anklang zu finden scheint, steht doch zu hoffen, daß die zahlreich auf dem Packhofe verkehrende Arbeiterbevölkerung auch diesem Etablissement bald seine Gunst zuwenden wird.

Die Abegg-Stiftung beansprucht von ihren Anlagen eine mäßige Verzinsung, denn sie will keine Geschenke machen, mit denen dem anständigen Arbeiter auch nicht gedient ist. Bei ihren Bestrebungen zur Förderung der Mäßigkeit kommt es der Abegg-Stiftung vornehmlich darauf an, den Kaffee mehr, als es bisher der Fall war, als stehendes Getränk bei der arbeitenden Bevölkerung während der Arbeitszeit einzuführen und durch ihre Erfolge andere Wirthe zu ermuthigen, dasselbe zu thun. Auch legt sie großes Gewicht auf Verabreichung billiger, kräftiger Speisen, denn Schnaps wird oft als Betäubungsmittel bei leerem Magen genossen. Wenngleich weniger einträglich als Schnaps, ist der Ausschank von Kaffee ein ganz lohnendes Geschäft und gut eingerichtete **Volksküchen** ernähren ihren Mann. Hoffentlich wird der Vorgang der Abegg-Stiftung unter den Schnapswirthen Nachahmung finden, so daß sie sich veranlaßt sehen, ebenfalls guten, billigen Kaffee und warme Speisen zu verabreichen. Wenn ich recht informirt bin, beabsichtigt übrigens der Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke solchen Wirthen, welche sich verpflichten, in guten, gesunden Lokalen keine Spirituosen zu verschenken, in erster Zeit eine seinen beschränkten Mitteln entsprechende Subvention als Ersatz für den entgehenden Schnapsgewinn zu gewähren.

Was die Abegg-Stiftung verdient, kommt der Allgemeinheit zu gute. Eine ganze Reihe gemeinnütziger Unternehmungen sind geplant; zunächst wird sie wahrscheinlich in der Lage sein, dem in Langefuhr begründeten Verein zur Beschaffung einer Kleinkinder-Bewahranstalt die zum Erwerb eines Hauses erforderlichen Mittel zu leihen.

* **[Sommer-Fahrpläne.]** Die hiesige Handlung von Paul Rudolphy hat auch in diesem Jahre als Präsent für ihre Kunden die Sommer-Fahrpläne für den Danziger Lokal-Verkehr und die provinziellen Strecken als kleines Taschenbüchelchen herausgegeben und mit einer Anzahl von Abbildungen aus unserer Stadt und Umgegend geschmückt.

* **[Neue Weichselbrücken.]** Von den beiden neuen Weichselbrücken bei Dirschau und Marienburg, für welche bekanntlich 9 resp. 6 Millionen Mark bewilligt worden sind, wird diejenige zu Dirschau 6 Oeffnungen von je 129 Meter Stützweite erhalten. Danach wird das Gesammtgewicht der eisernen Ueberbauten, nach dem Gewicht ähnlicher weitgespannter Brücken zu urtheilen, auf ein Meter Länge etwa 10 Tonnen oder im ganzen für 6 Oeffnungen etwa 7 800 000 Kilogramm ausmachen. Das Gewicht ist also nahezu um 1 Million Kilogramm größer als das Gewicht des bekannten 300 Meter hohen eisernen Eifelthurms, der zur Verherrlichung der Pariser Ausstellung vom Jahre 1889 das Pariser Marsfeld zieren soll. Die Nogatbrücke wird nur 2 Ueberbauten von je 103 Meter Spannweite erhalten. Mit der Aufstellung der eisernen Ueberbauten dürfte schon im nächsten Sommer der Anfang gemacht werden. Die Dirschauer Brücke soll in 4, die Marienburger in 3 Jahren vollendet werden.

* **[Personalien beim Militär.]** Der Oberst **Weinberger**, Commandeur der 1. Feldartillerie-Brigade, ist zum Generalmajor, der Zeug-Lieutenant **Marchert** in Thorn zum Zeug-Premier-Lieutenant, der Zeug-Feldwebel **Haß** in Graudenz zum Zeug-Lieutenant ernannt; der Zeug-Hauptmann **Greff** in Thorn und der Kasernenwärter **Bardt** in Danzig in den Ruhestand getreten.

* **[Gewaltsamer Tod.]** Gestern Mittag wurde der Schlosser Joseph Wichmann in seiner Wohnung Baumgartsche Gasse 26 in seinem Bette mit durchschnittenem Halse aufgefunden. Man nimmt Selbstentleibung an, doch soll nach der Ansicht des herbeigerufenen Arztes auch der Verdacht der vorsätzlichen Tödtung nicht ausgeschlossen sein.

* **[Austrocknung von Wohnungen.]** Der Architekt Stanislaus v. Kasinski hielt gestern im Restaurant „Junkerhof" vor dem Architekten- und Ingenieur-Verein einen Vortrag über Austrocknung und Trockenerhaltung von Wohnräumen durch seine patentirten Erfindungen. Seitdem die neuere Wissenschaft entdeckt hat, daß eine Reihe von gefährlichen Krankheiten durch Bacterien hervorgerufen werden, welche zu ihrer Fortbildung eine warme feuchte Luft brauchen, ist der Werth der trockenen Luft allseitig anerkannt worden, und die Medizin dankt dieser Einsicht eine ganze Reihe schöner Erfolge, welche man früher für unmöglich gehalten hätte. Es liegt nun auf der Hand, daß es von dem allergrößten Vortheil wäre, wenn es gelingen könnte, schon in unseren Wohnungen eine trockene, der Entwickelung von Mikroben hinderliche Luft zu haben. Dieses Ziel glaubt der Vortragende durch den ihm patentirten Hygiene-Zimmerofen erreicht zu haben. Nach jahrelangen oft mißlungenen Versuchen war er zu der Erkenntniß gekommen, daß eine vollständige Ventilation nur durch Luftzu- und durch Luftabfüllung erreicht werden könne, und auf diesem Principe beruht der von ihm hergestellte Ofen. Zu seinen Experimenten, die er zur Erläuterung seines Vortrages anstellte, bediente er sich eines Glaskastens, der in der Form eines Zimmers hergestellt war und in welchem der Hygiene-Ofen stand. Nachdem der Ofen angebrannt worden war, wurde ein mit nasser Gaze überspannter Rahmen in das Zimmer gestellt und dasselbe zu gleicher Zeit mit Tabaksrauch gefüllt. Nach kurzer Zeit war der Tabaksrauch aufgesaugt und auch der Rahmen war in überraschend kurzer Zeit getrocknet, so daß durch dieses Experiment bewiesen wurde, daß diese Oefen einmal eine starke und stätige Luftcirculation hervorrufen, und dann, daß durch diese Luftcirculation den Wänden starke Mengen von Flüssigkeiten entnommen werden, wodurch dieselben stets in trockenem Zustande bleiben. Auf demselben Principe beruhte der zweite gezeigte, sog. „Austrocknungsapparat", welcher zur Trockenhaltung von Neubauten und überschwemmten Wohnungen mit einem solchen Erfolge verwendet worden ist, daß der Cultusminister in einem Schreiben vom 8. Mai 1888 an die Oberpräsidenten der überschwemmten Provinzen diesen Apparat zur Anwendung empfohlen hat. Aus den auf Veranlassung des Ministers von Dr. Petri angestellten Versuchen entnehmen wir folgende interessante Daten. Es waren in dem Zimmer frei schwebend, an den Wänden, in die Wände eingemauert und im Fußboden vergraben mehrere Maximal-Thermometer (Celsius) angebracht, welche folgende Zahlen ergaben: Die Luft in der Mitte der zu trocknenden Räume erreichte eine Temperatur von 113°, 122°, 114°, 159° (C.) Die Oberfläche der Wände wurde erhitzt auf: unter der Decke 109°, 141°, in mittlerer Höhe 108°, 154°, über dem Fußboden 108°, 115°. In die Wand eingemauerte Thermometer zeigten einen Ziegelstein tief oben 82°, in der Mitte 79°, unten 67°. Eine 0,5 Meter dicke Wand wurde auf der anderen Seite 50° warm. Vor dem Versuche bestand der Wassergehalt: im Mörtel 6,8 Proc., Stein 11,1 Proc.; nach dem Austrocknen: im Mörtel 0,4 Proc., Stein 0,1 Proc. Diese ungemein günstigen Resultate führten Dr. Petri zu dem Ergebnisse, daß „die Idee des Hrn. v. Kosinski, durch hohe Temperatur und energische Ventilation die Austrocknung nasser Wände zu beschleunigen als eine gelungene bezeichnet werden muß". Der verhältnißmäßig einfache Apparat erhält einen Coaksofen zur Feuerung; die Verbrennungsgase werden vermittelst eines trichterförmigen Fanges sammt der mit Wasser geschwängerten Luft durch Rohrverbindung mit dem Schornstein nach außen vollständig abgeführt, während gleichzeitig frische, durch Röhren

von außen zugeführte und durch die Coaksgluth geleitete Luft in sehr heißem und verdünntem Zustande ins Zimmer tritt. Bei seinem Experiment nahm Dr. v. Rosinski ein Ziegelstück, welches er mit frischem Mörtel bestrichen hatte, und hängte dasselbe in das Glaszimmer, in welchem schließlich eine Temperatur von über 130 Gr. Celsius herrschte. Nach nicht allzulanger Zeit erwiesen sich Ziegelstück und Mörtel so vollständig getrocknet, als wäre sie einem alten lufttrockenen Bau entnommen. Merkwürdig ist die Thatsache, die von Physiologen bereits festgestellt war und die der Vortragende an sich selbst erprobt hat, daß der Aufenthalt in Räumen, die mit heißer, trockener Luft erfüllt sind, dem Menschen nicht schadet und seine Körpertemperatur bei 140° C. nur um 0,6° erhöht wird, während im russischen Dampfbade die Körpertemperatur bei 60° C. schnell auf 41° C. stieg. Ein Apparat, welchen der Vortragende für 6 Mk. verleiht, vermag in 24 Stunden ein Zimmer von 50 Cbm. Luftinhalt vollständig auszutrocknen, wozu 3 Hectoltr. Coaks gebraucht werden. Der Vortragende, dessen Vortrag mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurde, hat von dem Herrn Oberpräsidenten in Erwiderung ein Empfehlungsschreiben an den staatlichen Commissarius im Ueberschwemmungsgebiet, Hrn. Regierungsrath Dr. Müller, erhalten.

* [Kinder-Bewahranstalt in Schidlitz.] Wie uns der Vorsitzende des Comités der Schidlitzer Kleinkinder-Bewahranstalt mittheilt, beruht die (uns von einem Comitémitgliede zugekommene) Nachricht, daß zum Besten dieser Anstalt eine Hauscollecte beantragt und genehmigt sei, auf Irrthum.

[Polizeibericht vom 20. Juni.] Verhaftet: 1 Gefangener wegen Betruges, 1 Arbeiter wegen Mißhandlung, 3 Obdachlose, 1 betrunkene Frau, 2 Dirnen. — Gefunden: auf der Westerplatte ein Messer, eine Abonnementskarte des Westpr. Volksblatt, eine Portemonnaie mit Inhalt, 2 Herren-Oberhemden; abzuholen von der Polizeidirection.

Z. Zoppot, 20. Juni. In Folge des Ablebens des Kaisers Friedrich hat bisher eine Eröffnungsfeier der diesjährigen Badesaison nicht stattgefunden, auch sind die Nachmittags-Concerte ausgefallen. Wenn nun auch der Erlaß Kaiser Wilhelms II. den Beginn öffentlicher Lustbarkeiten bereits mit Ablauf des heutigen Tages gestattet, so hat die Badedirection doch, wie wir hören, in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, die Saison erst am Freitag, 22. Juni, zu eröffnen. Am Sonntag werden dann auch die Nachmittagsconcerte im Kurgarten beginnen. — Vorgestern Abend gegen 9½ Uhr wollte ein junges Mädchen den auf der Südseite des großen Steges belegenen Bootssteg passiren. Sie muß dabei wohl nicht sonderlich auf die Beschaffenheit dieses Steges Acht gegeben und mehr den Passanten auf dem großen Stege und dem Spiel der brandenden Wogen zugesehen haben, denn plötzlich versank sie mit lautem Aufschrei in die Tiefe. Sie hatte entweder ganz fehl oder auf ein Brett getreten, welches noch nicht festgelegt war, da dieser Steg überhaupt noch garnicht fertiggestellt und dem Publikum zur Benutzung noch nicht freigegeben ist. Mehrere Herren, welche gerade zur Zeit des Unfalles sich in unmittelbarer Nähe befanden, sprangen schleunigst herzu und es gelang ihnen, die Verunglückte ans Land zu bringen. Das unfreiwillige Bad hatte für die glücklicher Weise keine üblen Folgen gehabt.

+ Neuteich, 19. Juni. Der heutige Markt war trotz des anhaltenden, theilweise recht starken Regens gut beschickt. Es waren über 1000 Pferde aufgetrieben. Die in großer Zahl erschienenen Händler kauften flott und zahlten für gutes Material bis 900 Mk. Hauptsächlich war Mittelwaare vertreten. Große Nachfrage nach gutem Milchvieh und Zuchtthieren wurde nur theilweise befriedigt. Fettvieh fand zum Preise von 24 Mk. pro Centner lebend Gewicht reichliche Abnahme.

K. Rosenberg, 19. Juni. Der hiesige Kriegerverein hat für den Sarg des Kaiser Friedrich einen werthvollen Lorbeerkranz gewidmet und denselben bei dem gestern hier stattgefundenen Trauergottesdienste auf den Altar der evangelischen Kirche niedergelegt. Die Widmung in vergoldeten Lettern auf dem schwarzen Bande der in den preußischen Farben gehaltenen Schleife lautet: „Seiner Majestät dem deutschen Kaiser und König von Preußen Friedrich III. gewidmet vom Kriegerverein hierselbst. Rosenberg, 15. Juni 1888." Dieser Kranz wird nebst einer Gedenktafel zum bleibenden Andenken in der hiesigen Kirche aufbewahrt werden. — Zu dem hier gestern abgehaltenen Remontemarkt waren 46 junge Pferde vorgestellt worden, von denen 29 Stück durch die Commission angekauft wurden. Die Preise variirten zwischen 500 bis 1000 Mark. Ein so günstiges Resultat ist hier noch niemals erzielt worden. Beispielsweise wurden im vorigen Jahre von 96 Pferden nur 5 Stück angekauft.

Elbing, 19. Juni. Eine herrliche Kranzspende für Kaiser Friedrich ist gestern von hiesigen Kaufmännischen Verein nach Schloß Friedrichskron Sonntag Abend übersandt. Hierauf ist gestern Abend folgende Depesche eingetroffen: „Tief gerührt von den Zeichen der Theilnahme haben Ihre Majestät die Kaiserin Victoria mich beauftragt, allerherzlichst Ihren Dank auszusprechen. Kranz ist niedergelegt. Fürst v. Radolin." (Elb. Z.)

* Der praktische Arzt Dr. Brinkmann in Christburg ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Stuhm ernannt worden.

Königsberg, 19. Juni. Der Leiter der hiesigen Maurerstrike-Bewegung, Maurergeselle Werner, wurde gestern Vormittag auf Grund des § 153 der Gewerbeordnung (Anwendung körperlichen Zwanges, Drohungen, Ehrverletzung oder Verrufs-Erklärung) verhaftet. Bezüglich der Einrichtung von obligatorischen Fortbildungsschulen ist nunmehr seitens des Magistrats ein Ortsstatut entworfen und der Stadtverordneten-Versammlung zur Genehmigung vorgelegt worden. Es werden die Einnahmen auf 5406 Mark, die Ausgaben auf 9890 Mark berechnet, so daß der Stadtsäckel noch einen Zuschuß von 4484 Mark zu leisten haben wird. Der Berechnung der Einnahme ist eine Schülerzahl von 1200 Köpfen zu Grunde gelegt worden; es dürfte diese Zahl die Hälfte der am hiesigen Orte beschäftigten Lehrlinge. (K. Allg. Z.)

Pillau, 19. Juni. Seit mehreren Tagen hält sich behufs Ableistung von Probefahrten ein bei Herrn Schichau-Elbing neu gebautes Torpedoboot für die italienische Regierung hier auf. Dasselbe hat zwei Maschinen, zwei Schornsteine und auch zwei Schrauben. Trotzdem das Boot bedeutend größer als unsere Torpedoboote ist, läuft dasselbe in Folge seiner doppelten Maschinenkraft ca. 26 Knoten, also ca. 6½ deutsche Meilen in der Stunde.

Bromberg, 19. Juni. Bei der gestern hier abgehaltenen 3. Generalversammlung der Ostdeutschen Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft führte der stellvertretende Vorsitzende, Herr Director Alexander Gibsone aus Danzig den Vorsitz. Nach einer dem Andenken Kaiser Friedrichs gewidmeten Ansprache des Vorsitzenden wurde von der Versammlung der Antrag, eine telegraphische Beileidsadresse an Kaiser Wilhelm abzusenden, einstimmig angenommen. Nach Erledigung der Versammlung, in welcher sonst nur geschäftliche Angelegenheiten der Genossenschaft verhandelt wurden, unternahmen die Mitglieder derselben eine Dampferfahrt nach Brahnau und vereinigten sich dort zu einem heiteren Mahle.

* [Die Ansiedelungs-Commission] hat, wie die „P. Z." berichtet, die im Kreise Inowrazlaw gelegenen Güter Konary und Baskowo, welche über 612 Hectaren Flächeninhalt haben, von dem bisherigen Besitzer v. Dabski angekauft.

Vermischte Nachrichten.

* Berlin, 18. Juni. Das Victoriatheater in Berlin bleibt bestehen. Zwischen der Königlichen Baugesellschaft und Dir. Scherenberg ist ein neuer Pachtvertrag zu Stande gekommen, laut welchem das Victoriatheater seinen bisherigen Zwecken erhalten bleibt. Die Königliche Baugesellschaft wird sofort darangehen, die elektrische Beleuchtung im „Victoriatheater" einzuführen und die vorhandenen Heizvorrichtungen wesentlich zu verbessern; auch soll der Garten neu hergestellt, vergrößert und mit einem Eingang von der Hinterstraße aus versehen werden. Sodann wird beabsichtigt, den großen Saal, welcher seit mehr als sechzehn Jahren unbenutzt daliegt, vollständig wieder herzurichten, so daß vom Jahre 1889 ab beide Zuschauerräume wieder benutzt werden können.

* [Kranz der deutschen Corps.] Der von den deutschen Corps gewidmete Riesenkranz maß 2 Meter im Durchmesser und bestand nur aus Marschall Niel und Malmaison-Rosen, welche auf einer breiten Unterlage von Lorbeer ruhten. Auf der mächtigen weißseidenen Schleife waren als Widmung die Worte eingedruckt: „Dem Kaiser Friedrich die deutsche Corpsstudentenschaft." Chargirte der drei Berliner Corps Borussia, Marchia und Vandalia legten auf telegraphisch erhaltene Erlaubniß des Fürsten Radolin den Kranz am Sarge Sr. Hochseligen Majestät nieder.

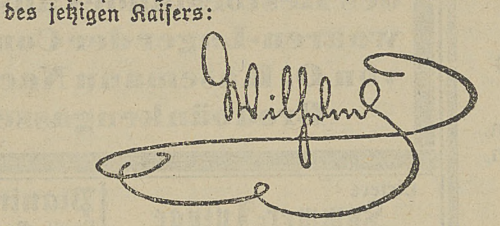
* [Zwei Excentrique.] In St. Gallen kamen, wie das „St. Galler Tagebl." meldet, am 7. Juni von Rorschach her zwei Personen an, welche durch ihre Kleidung und ihr Auftreten großes Aufsehen erregten. Johannes Guttzeit, geb. 1853, ledig, von Königsberg, war angethan mit einem grauen Wollengewand antiken Zuschnitts, an den Schultern durch hübsch gearbeitete Haken aneinandergeheftet, um die Lenden durch einen Gürtel festgehalten. An den Füßen trug er Sandalen. Die langen blonden Haare wurden durch eine Hanfschnur vom Gesicht zurückgehalten, der röthliche, struppige Bart wallte frei auf die Brust hinab. Arme und Füße waren bloß. Sein Begleiter, Jacob Meier-Weitti, geboren 1851, von Hittnau, Zürich, mit Familie wohnhaft in Außersihl, war etwas weniger abenteuerlich, aber doch auch auffallend, in der Art der Heilsarmee gekleidet. Beide durchwanderten, Aepfel und andere Früchte essend, die Straßen der Stadt, bis ihnen an der Linsebühlstraße eine solche Volksmenge folgte, daß die Intervention der Polizei erfolgte. Die beiden sonderbaren Menschen hatten sämmtlichen Unfug ausgesetzt, gegen welchen sie durch die Polizei geschützt werden mußten. Guttzeit hält sich für berufen, der leidenden Menschheit durch sein Auftreten und öffentliche Vorträge den Weg zu zeigen, der nur durch das Aufgeben der Mode emancipiren, in Wolle sich kleiden und von Vegetabilien sich nähren könne. Neu ist diese Excentricität nicht, wohl aber die Art der Propaganda für dieselbe. Da beide mit ungenügenden Ausweispapieren versehen waren, mußten sie am folgenden Morgen weiterreisen.

* Leipzig, 18. Juni. Noch nie ist unsere Universität so stark besucht gewesen, wie in diesem Sommerhalbjahr. Die Gesammtzahl der Hörer beträgt 3273, darunter 2981 aus Deutschland (ebenfalls eine noch nicht dagewesene Zahl). Es studiren 668 Theologie, 828 Jura, 783 Medizin und 929 Philosophie.

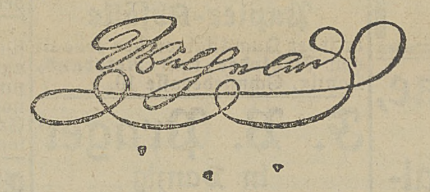
Samara, 15. Juni. [Beraubung der Post.] In voriger Nacht wurde die Post aus Nowy Usen nach Nikolajewsk bei Samara beraubt. Es fielen den Räubern, welche den Kutscher und den Postillon verwundeten, 24 000 Rubel in die Hände.

Facsimile der Handschrift des Kaisers.

Nachstehend geben wir ein Facsimile der Handschrift des jetzigen Kaisers:



Diese Handschrift besitzt eine frappante Aehnlichkeit mit der des Kaisers Wilhelm I. Die Richtung ist eine andere, aber im übrigen ist die Aehnlichkeit bis auf den Schlußschnörkel in die Augen springend. Zum Vergleiche fügen wir folgendes Facsimile der Handschrift Wilhelms I. bei:



Schiffs-Nachrichten.

Kiel, 19. Juni. (Tel. Meldung.) Der Kieler Dampfer „Nord" gerieth heute gleich nach dem Verlassen des Hafens in der Nähe von Howacht in Brand. Die Besatzung, bestehend aus 8 Mann, suchte sich in einem Boote zu retten, welches aber sofort kenterte. Alle Insassen fanden in den Wellen den Tod. Der Capitän war an Bord des brennenden Schiffes geblieben und wurde von dem Dampfer „Stormarn" gerettet. Später leistete das Panzerschiff „Baden" Hilfe, löschte den Brand und schleppte den Dampfer „Nord" nach Friedrichsort.

C. London, 18. Juni. Am Sonnabend stießen die beiden Dampfer „Princeß of Wales" und „Balmoral Castle" auf dem Clyde zusammen. Die „Princeß of Wales" wurde entzweigeschnitten. Das kleinere Schiff sank in wenigen Minuten und das größere auch bald darauf. Drei Matrosen werden vermißt und man befürchtet, daß sie ertrunken sind.

Zuschriften an die Redaction.

Zoppot, 18. Juni. Der Thatendrang der hiesigen freiwilligen Feuerwehr fängt an im Badeorte etwas fühlbar zu werden. In voriger Woche wurden dieselben wegen des Brandes in Oliva durch einen recht kräftigen und anhaltenden Feuerlärm aus dem ersten Schlummer geweckt. Diese Nacht geschah dasselbe in etwas gemäßigter Weise wegen eines in der Gegend von Neufahrwasser sichtbaren Feuerscheines. Dieser Feuereifer würde in der That Anerkennung verdienen, wenn er nicht so beunruhigend wäre. -z-

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 20. Juni.

	Crs. v. 19.			Crs. v. 19.	
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	54,00	53,70
Juni-Juli	163,20	164,00	4% russ. Anl. 80	80,00	80,00
Sept.-Okt.	166,00	166,70	Lombarden	34,50	34,50
Roggen			Franzosen	92,20	92,20
Juni-Juli	126,50	127,50	Cred.-Actien	148,90	146,50
Sept.-Okt.	128,70	130,00	Disc.-Comm.	196,30	196,20
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	165,00	162,20
loco	23,20	23,20	Laurahütte	106,00	105,25
Rüböl			Oestr. Noten	161,50	161,50
Juni	47,80	47,80	Russ. Noten	180,05	179,30
Sept.-Okt.	47,80	48,00	Warsch. kurz	179,60	178,70
Spiritus			London kurz	20,395	20,39
Juni-Juli	—	99,00	London lang	—	20,315
			Russische 5% SW-B. g. A.	57,00	56,25
Juni-Juli	32,60	32,90	Danz. Privatbank	141,80	141,70
Sept.-Okt.	33,90	34,00	D. Oelmühle	119,60	119,60
4% Consols	107,50	107,50	do. Priorit.	113,25	113,25
3½% westpr. Pfandbr.	100,30	100,30	Mlawka St.-P.	112,60	112,60
do. II	100,30	100,30	do. St.-A.	64,50	64,40
5% Rum.G.-R.	92,25	92,10	Ostpr. Südb. Stamm-A.	97,40	97,00
Ung. 4% Gldr.	82,20	82,00	1884er Russ.	94,50	94,50

Danziger Stadtanleihe 100,50.

Fondsbörse: günstig.

Liverpool, 18. Juni. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferung: per Juni-Juli 5 21/64 Verkäuferpreis, per Juli-August 5 21/64 do., per August-Septbr. 5 23/64 Käuferpreis, per Septbr.-Oktbr. 5 9/64 do., per Oktbr.-Novbr. 5 5/64 Werth, per Novbr.-Dezbr. 5 3/64 Verkäuferpreis, per Dezbr.-Januar 5 3/64 do., per Januar-Februar 5 9/64 do.

Newyork, 19. Juni. Wechsel auf London i. G. 4.87. Rother Weizen loco 0,91, per Juni —, per Juli 0,89½, per Dezember 0,93¾. Mehl loco 3,20. — Mais 0,56. Fracht 1¾. Zucker (Fair refining Muscovados 4⅝).

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. Juni.

Weizen loco sehr flau, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	128—167 M Br.	105 bis 148 bez.
hochbunt	126—135℔	128—167 M Br.	
hellbunt	126—135℔	126—165 M Br.	
bunt	126—133℔	124—164 M Br.	
roth	126—135℔	114—164 M Br.	
ordinär	126—133℔	112—148 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 124 M, inländ. 159 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juni-Juli inländ. 160 M Br., 159 M Gd., transit 125 M bez., per Juli-August transit 126½ M Br., 126 M Gd., Septbr.-Oktbr. inländ. 159½ M Br., 159 M Gd., transit 129 M bez., Oktbr.-Novbr. transit 130 M Br., 129½ M Gd., Dezbr.-Januar transit 131 M bez., April-Mai transit 134½ M bez.

Roggen loco flau, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländischer 108—111 M, transit 69 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 111 M unterpoln. 70 M, transit 68 M.

Auf Lieferung per Juni-Juli inländ. 113 M Br., 112½ M Gd., unterpoln. 73½ M Br., 73 M Gd., Juli-August inländisch 113 M bez., unterpoln. 74 M Br., 73½ M Gd., Septbr.-Oktbr. inländ. 115½ M Br., 115 M Gd., unterpoln. 77 M bez., transit 76½ M Br., 76 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 106—110℔ 70 M, Futter- transit 65½ M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 90—93 M, Futter- transit 86—87 M.

Kleie per 50 Kilogr. 2,85—3,20 M.

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 51 M Br. und Gd., nicht contingentirt 30¾ M Gd.

Rohzucker fest, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kgr. 22 M Gd., Nachproducte Basis 75% Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 18,60 M bez.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei kleineren Quantitäten 11,60 M bez.

Fracht-Abschlüsse vom 8. bis 16. Juni.

Für Segelschiffe von Danzig: Für Getreide: Frederikshavn 20 M per 5000 ℔ Weizen. Für Holz: Odense 2000 M en rouche für ein 177-Reg.-Tons-Schiff, Delfzyl 1550 M en rouche für ein 101-Reg.-Tons-Schiff, Westhartlepool fichtene Crossings und Sleepers zu 9s. per Load. Für andere Waaren: Dünkirchen 22½—23 M per 2000 Kilogr. Melasse, Landskrona 35 Pfg. per Centner Knochenmehl.

Für Dampfer von Danzig resp. Neufahrwasser nach Antwerpen 2 s 3 d Stadt, 2 s Holm, London 2 s 1½ d Stadt, 1 s 10½ d Holm, Rotterdam 2 s Stadt, 1 s 9 d Holm, Dublin, Cork 2 s 9 d per 500 engl. ℔ Weizen; Vegesack 25 M, Hamburg 23 M, Flensburg 20 M, Kiel 19 M per 2500 Kilogr. Getreide. — Zucker 11 s bis 11 s 6 d Greenock, 8 s London per Tonne; Melasse 24 Frcs. per 2000 Kgr. nach Dünkirchen.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 20. Juni.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: N.

Weizen. Inländischer fast geschäftslos, transit sehr flau und nur zu wesentlich billigeren Preisen verkäuflich. Bezahlt wurde für inländ. blauspitzig krank 120℔ 117 M, hellbunt 120℔ 148 M, für polnischen zum Transit blauspitzig 126/7℔ 108 M, bunt starker Geruch 122℔ 105 M, hellbunt 126/7℔ 124 M, 128℔ 125 M, 129℔ 125½ M, hochbunt zerschlagen krank 124℔ 119 M, fein hochbunt glasig 131℔ 133 M, für russischen zum Transit roth blauspitzig 131℔ 110 M, roth glasig 129℔ 114 M, Ghirka 129℔ 108 M, 130℔ 112 M, 130/1℔ 113 M per Tonne. Termine: Juni-Juli inländ. 160 M Br., 159 M Gd., transit 125 M bez., Juli-August transit 126½ M Br., 126 M Gd., Sept.-Oktbr. inländ. 159½ M Br., 159 M Gd., transit 129 M bez., Oktbr.-Novbr. transit 130 M Br., 129½ M Gd., Dezbr.-Januar transit 131 M bez., April-Mai 1889 transit 134½ M bez. Regulirungspreis inländisch 159 M, transit 124 M.

Roggen. Von inländischer Waare heute etwas reichlichere Zufuhr, welche trotz weichender Preise nicht vollständig begeben werden konnte und blieben mehrere Waggons unverkauft, transit gleichfalls flau. Bezahlt wurde für inländischen 119℔, 122/3℔ und 126℔ 111 M, 125℔ 110 M, feucht 122/3℔ 108 M, für polnischen zum Transit 121℔ 69 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine Juni-Juli inländisch 113 M Br., 112½ M Gd., unterpoln. 73½ M Br., 73 M Gd., Juli-August inländ. 113 M bez., unterpoln. 74 M Br., 73½ M Gd., Septbr.-Oktbr. inländ. 115½ M Br., 115 M Gd., unterpolnisch 77 M bez., transit 76½ M Br., 76 M Gd. Regulirungspreis inländisch 111 M, unterpolnisch 70 M, transit 68 M. Gekündigt sind 50 Tonnen.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit 106 und 109℔ 70 M, Futter- 65½ M per Tonne. — Hafer ohne Handel. — Erbsen polnische zum Transit Mittel- 90, 92½, 93 M, Futter- 86, 87 M per Tonne gehandelt. — Weizenkleie grobe 3,20 M, feine 2,85 M per 50 Kilo bezahlt. — Spiritus loco contingentirter 51 M Br. und Gd., nicht contingentirter 30¾ M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 19. Juni. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 128/9℔ 155,25 M bez., bunter 124℔ 141 M bez., rother 126/7℔ 150,50, 129℔ 153, 155,25 M bez. — Roggen per 1000 Kgr. inländ. 111/2℔ 94,25, 116℔ 105, 118℔ 107,50, 120℔ 110, 123℔ 115, 124℔ 116,25, 125℔ 117,50, 126℔ 118,75 M bez., russ. 115℔ 59,50, 118℔ 64, 119℔ 65, 120℔ 66 M bez. — Gerste per 1000 Kgr. große 100, 102,75 M bez. — Hafer per 1000 Kilogr. 104, 106, 108, 110, 112, russ. 60,50 M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. weiße 95,50 M bez. — Buchweizen per 1000 Kilogr. russ. 80, 80,50, 81, 81,50, 82, 83, 84, 84,50, 85, 86 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 53¼ M Gd., nicht contingentirt 33¼ M Gd., per Juni contingentirt 53¼ M Br., nicht contingentirt 33¼ M Br., per Juli contingentirt 53¼ M Br., nicht contingentirt 33¼ M Br., per August contingentirt 53½ M Gd., nicht contingentirt 33½ M Gd., per Septbr. contingentirt 54 M Gd., nicht contingentirt 34 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 19. Juni. Weizen flau, loco 165—167, per Juni-Juli 167,60, per Sept.-Okt. 170,00. — Roggen niedr., loco 120—124, per Juni-Juli 125,00, per Sept.-Oktbr. 128. — Pommerscher Hafer loco 120—124. — Rüböl still, per Juni-Juli 48,50, per Septbr.-Oktober 47,50. — Spiritus fest, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 52,00, mit 70 M Consumsteuer 33,00, per Juni-Juli mit 70 M Consumsteuer 33,10 M, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 33,20. — Petroleum loco verzollt 11,50.

Berlin, 19. Juni. Weizen loco 161—178 M, per Juni-Juli — M, per Juli-August 164½—164 M, per Sept.-Oktober 167—167⅛—166¾ M, per Oktober-Novemaer 168—168¼—167½, per November-Dezember 169½—168½ M. — Roggen loco 124—130 M, mittel inländ. 126 M, guter inländ. 127—128 M ab Bahn, per Juni-Juli 128—127½ M, per Juli-August 128—127½ M, per Septbr.-Oktober 131—130¾ M, per Oktober-November 132¾—132¼ M, per November-Dezbr. 134—134¼—133¾ M. — Hafer loco 115—140 M, ost- und westpr. 124—127 M, pomm. und uckerm. 125—128 M, schlesischer 124—128 M, feiner schles., preußischer und pommerscher 129—134 M ab Bahn, per Juni-Juli 117—116½ M, per Juli-August 117—116½ M, per September-Oktober 117¾—118—117½— M, per Novbr.-Dezember 117¾ M — Gerste loco 114—180 M — Mais loco 126—140 M — Kartoffelmehl loco 21,00 M — Trockene Kartoffelstärke loco 21,00 M — Erbsen loco Futterwaare 117—126 M, Kochwaare 128—190 M — Weizenmehl Nr. 0 22—19,00 M, Nr. 00 24,50—23,25 M — Roggenmehl Nr. 0 19,00—18,25 M, Nr. 0 und 1 17,50—16,75 M, ff. Marken 19,50 M, per Juni 17,30 M, per Juni-Juli 17,30 M, per Juli-August 17,40 M, per Sept.-Oktbr. 17,80 M — Eier per Schock 2,15—2,30 M — Rüböl loco ohne Faß 47,3 M, per Juni 47,8 M, per Juni-Juli 47,8 M, per Sept.-Okt. 47,7—47,9 M, per Oktbr.-Novbr. 48—48,2 M — Petroleum loco 22,8 M — Spiritus loco ohne Faß 100,5 M, per Juni-Juli 99 M, loco unversteuert (50 M) 52,3 M, per Juni-Juli 52,0—51,9—52 M, per Juli-August 52,2—52,0—52,2 M, per Aug.-Sept. 53,1—52,7—52,9 M, per Septbr.-Oktbr. 53,3—52,9—53,1 M unversteuert (70 M) loco 33,4 M, per Juni-Juli 33—32,8—32,9 M, per Juli-August 33,2—32,9—33,0 M, per August-Septbr. 34,1—33,7—33,9 M, per Septbr.-Oktbr. 34,2—33,9—34 M.

Magdeburg, 19. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. 92 % 23,15, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 22,10, Nachproducte excl. 75° Rendem. 18,30. Ruhig. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis 1. mit Faß 26,50 Fest. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juni 13,82½ Gd., 13,90 Br., per Juli 13,90 bez. und Gd., per August 13,77½ bez. und Br., per Oktbr.-Dezbr. 12,97½ bez. und Br. Fest.

Wolle.

Berlin, 19. Juni. Wollmarkt. Der offene Markt auf dem alten Viehhofe ist heute früh eröffnet worden; zugefahren sind 23 300 Ctr., mithin ca. 4000 Ctr. mehr als im Vorjahre. Der bisherige Verlauf des Marktes ist sehr still, aber durchaus nicht als flau zu bezeichnen. Anfangs konnte ein Geschäft nicht zu Stande kommen, da die Verkäufer vorjährige Preise forderten, wogegen die wenigen erschienenen Käufer erklärten, nur bei Preisen, die ungefähr 15—20 M niedriger wären, in ernstliche Unterhandlungen treten zu wollen. Schließlich kam man auch hier wieder auf der goldenen Mittelstraße zusammen und die wenigen Abschlüsse, die bis Mittag 12 Uhr zu Stande kamen, zeigen einen Preisabschlag von 6—10 Mk. gegen das Vorjahr. In einem Falle soll eine Posener Wolle sogar 7 Mk. über Vorjahrspreis erzielt haben, nämlich 157 Mk. gegen 150 Mk. Von den bekannteren Stämmen ist bis 12 Uhr als verkauft nur gemeldet: Dom. Schulzendorf bei Wriezen mit 176 Mk. gegen 166½ Mk. und Dom. Prochnow mit 170 Mark gegen 162 Mk. im Vorjahre. Ferner ist Dom. Klockow und Leppien mit 130 Mk., Vorpommersche Wolle mit 128 Mk., Schmutzwollen mit 45—48 Mk., ein Stamm feine westpreußische Schmutzwolle mit 53 Mk. verkauft worden.

Lübeck, 20. Juni. Wollmarkt. (Privattelegr.) Die Zufuhr beträgt 5500 Centner. Feine Wollen erzielten 128—135, Kluft 100—115 Mk. Der Abschlag betrug 6—10 Mk.

Warschau, 19. Juni. Wollmarkt. Die Zufuhr betrug insgesammt 51 000 Pud wovon 36 000 Pud verkauft worden sind. Die zurückgebliebenen sind fehlerhafte Mittel- und ordinäre Wollen. Die Preise stellten sich um 1 bis 2 Thaler niedriger als zu Beginn des Marktes. Mittelgattungen Secunda erzielten 71 bis 87, ordinäre Wollen 68 Thaler. Die Betheiligung seitens ausländischer Käufer war geringer als im vorigen Jahre. Der officielle Markt ist geschlossen.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 19. Juni. Wind: O.

Angekommen: Ernst, Klickow, Rotterdam, Kohlen.

Gesegelt: Oliva (SD.), Linse, London, Getreide und Güter. — Wilhelm (SD.), Dahmke, Kiel, Güter. — Upton (SD.), Logan, Newcastle, Getreide. — Sophie (SD.), Hansson, Ahus, Getreide.

20. Juni. Wind: NNO.

Angekommen: Oberon, Kaiff, Middlesbro, Salz.

Gesegelt: Jowine, Rogge, Dünkirchen, Melasse. — Urania, Genken, Dünkirchen, Melasse.

Im Ankommen: 1 Logger.

Plehnendorfer Canalliste.

Vom 19. Juni.

Schiffsgefäße.

Stromab: Thorchalla, Warschau, 66,25 T. Melasse; Drazkowski, Warschau, 67,50 T. Melasse; Cander, Warschau, 72,70 T. Melasse; Lamparski, Wloclawek, 63,40 T. Melasse; Maletzki, Bromberg, 98 T. Melasse; Poplawski, Amsee, 106,04 T. Melasse; sämmtlich Ordre, Neufahrwasser. Siemens, Neust. Wald, 45 T. Weizen, Ordre, Danzig. Wickland, Amsee, 103,63 T. Melasse, Wieler, Neufahrwasser. Vigore, Dt. Eylau, 40 T. Hafer, Simson; Burnitzki, Wloclawek, 58,55 T. Weizen, 15,30 T. Erbsen, Gieldszinski; J. Wessolowski, Warschau, 87,56 T. Weizen, Steffens; M. Wessolowski, Wloclawek, 88,09 T. Weizen, Steffens; sämmtlich nach Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 1 Traft kiefern Rundholz, Osterode-Schirrmacher, Deckner, Döring, Danzig.

1 Traft Mauerlatten, Galizien-Karpf, Karpf, Münz, Danzig. 1 Traft eichene Schwellen und kiefern Rundholz, Galizien-Safier, Reich, Müller, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 19. Juni. Wasserstand: 0,75 Meter. Wind: O. Wetter: Regen, windig.

Stromauf.

Von Königsberg, Graudenz nach Thorn: Schultz (Güterdampfer „Oliva"); Henze, Mablow u. Co., Meyhöffer, Schmidt, Heymann u. Rübensahm, Hauerwitz u. Co., Lörke, Sankowski u. Wippicki, Smolinski, Herzfeld u. Victorius, Weiß; leere Flaschen, leere Fässer, Korken, Drahtnägel, Thonröhren, Wein, Seife, Gußwaaren, Kacheln.

Stromab.

Moszeszewitz, Kopolewski, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 7500 Kgr. Feldsteine.

Janetzki, Lindau, Tyckoszyn, Magdeburg, 3 Traften, 1221 Rundkiefern.

Spira, Karpf, Ulanow, 3 Traften, 1740 Rundkiefern.

Ruttkowski, Degen, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 25 000 Kgr. Feldsteine.

Czerski, Busse, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 35 000 Kgr. Feldsteine.

v. Szydlowski, Kalinowski, Kuczisz, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Schultze, Lewinski, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 51 000 Kgr. Weizen.

Dauer, Lewinski, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 40 500 Kgr. Weizen, 11 250 Kgr. Erbsen.

Krüger, Lewinski, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 57 800 Kgr. Weizen.

Micklen, Bregmann, Czerwinsk, Danzig, 1 Kahn, 61 353,5 Kgr. Weizen.

Antrick, Bregmann, Czerwinsk, Danzig, 1 Kahn, 58 970 Kgr. Weizen.

Meier, Bregmann, Czerwinsk, Danzig, 1 Kahn, 61 229 Kgr. Weizen.

Krabiell, Berl. Holz-Comtoir, Tyckoszyn, Berlin, 5 Traften, 3271 Rundkiefern.

Apitz, Jeremias, Wloclawek, Schulitz, 3 Traften, 1565 Rundkiefern, 304 St. ges. Kantholz.

Niepon, Boas, Dembowo, Landsberg a. W., 3 Traften, 1617 Rundkiefern.

Cohn, Finkelstein u. Zucker, Lublin, Thorn, 3 Traften, 1647 Rundkiefern.

Schmidt, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 68 796 Kgr. Weizen.

Krüger, Asch, Plock, Danzig, 1 Kahn, 45 327 Kgr. Gerste, 18 333 Kgr. Erbsen.

Haupt, Asch, Plock, Danzig, 1 Kahn, 58 905 Kgr. Gerste, 19 635 Kgr. Erbsen.

Wardacki, Nower, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 59 500 Kgr. Melasse.

Gandau, Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 85 200 Kgr. Weizen.

Bremer, Lewinski, Wloclawek, unbekannt, 1 Kahn, 71 400 Kgr. Weizen.

Schulze, Gebr. Ginsberg, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 76 500 Kgr. Weizen.

Schröder, Gebr. Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 54 829 Kgr. Roggen, 14 482 Kgr. Erbsen.

F. Gandau, Nower, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 73 950 Kgr. Weizen.

Strahl, Gebr. Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 72 750 Kgr. Weizen.

Skiderski, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 61 200 Kgr. Weizen.

Voigt, Gebr. Ginsberg, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 74 000 Kgr. Weizen.

Banknin, Degen, Nieszawa, Thorn, 1 Galler, 20 000 Kgr. Feldsteine.

E. Banknin, Degen, Nieszawa, Thorn, 1 Galler, 20 000 Kgr. Feldsteine.

Voß sen., Asch, Plock, Danzig, 1 Kahn, 63 495 Kgr. Kgr. Weizen, 6510 Kgr. Erbsen.

David, Asch, Plock, Danzig, 1 Kahn, 8619 Kgr. Weizen, 52 122 Kgr. Roggen.

Richter, Flatau, Plock, Danzig, 1 Kahn, 73 950 Kgr. Roggen.

Woltersdorf, Oberfeldt, Plock, Danzig, 1 Kahn, 52 000 Kgr. Weizen, 19 890 Kgr. Erbsen.

Dieselben, Plock, Danzig, 1 Kahn, 74 000 Kgr. Weizen.

Drenikow, Flatau, Plock, Danzig, 1 Kahn, 71 580 Kgr. Roggen.

Radzynski, Buckowiecki, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 35 000 Kgr. Feldsteine.

John (Güterdampfer „Anna"), Riefflin, Sultan, Thomas, Borchardt, von Thorn nach Danzig, Schwetz, 33 327 Kgr. Spiritus, 3750 Kgr. Honigkuchen, 200 Kgr. leere Flaschen.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter
1	4	759,4	13,7	ONO, lebh., Regenwetter.
	8	760,5	14,9	N, lebh., hell, bewölkt.
		761,4	17,6	N, mäßig, „ „

Fremde.

Hotel d'Oliva. Buschkau, Herrmann a. Stettin, Grell a. Straßburg, Berger a. Cöslin, Kaminski a. Elberfeld, Topp a. Posen, Kunze, Bennewitz a. Magdeburg, Arndt a. Bremen, Hahn, Stolze, Walter a. Berlin, Schulz aus Nakel, Witt a. Straßburg, Klein a. Solingen, Reicher a. Leipzig, Wittstock a. Barmen, Kaufleute. v. Bonin aus Drawehn, Jeschke a. Tüchow, Rittergutsbesitzer. Oberer a. Iglis, Hotelbesitzer. Euen a. Bublitz, Oberforstmeister. Schiller a. Stettin, Brauer. Frl. Krüger a. Bromberg.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Statt besonderer Meldung.
Heute Morgen 3 Uhr entschlief sanft, infolge eines Gehirnschlages, unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau **Elise Bahr** geb. Baeck im vollendeten 70. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an **die Hinterbliebenen.**
Danzig, den 20. Juni 1888.

Nach längerem Leiden entschlief sanft unsere liebe Mutter und Schwiegermutter, die verw. Frau
Johanna Geiger
im 75. Lebensjahre. (5487
M. Geiger und Frau.

Die Beerdigung des Kaufmanns **Gustav Hasse** auf dem alten Heil. Leichnam-Kirchhofe findet Freitag Vormittags 9½ Uhr vom Trauerhause Altst. Graben Nr. 5 statt. (5490

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangs-Vollstreckung soll das im Grundbuche von Danzig, Schwarzes Meer, Blatt 74, auf den Namen 1. der Wittwe Bertha Marie Kaver geb. Bergmann, 2. der Wittwe Gesina Marie Sperber geb. Kaver, 3. des Schriftsetzers Albert Richard Kaver, 4. des Drechslers Gustav Otto Kaver, 5. des Schriftsetzers Hermann Max Kaver eingetragene, zu Danzig, Schwarzes Meer, Bischofsgasse Nr. 35, belegene Grundstück

am 17. August 1888,
Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 0,01,17 Hektar und ist mit 180 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kauf-Bedingungen können in der Gerichtsschreiberei 8, Zimmer Nr. 43, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Capital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungs-Termin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 18. August 1888,
Mittags 12 Uhr,

an obiger Gerichtsstelle verkündet werden. (5482
Danzig, den 14. Juni 1888.
Königl. Amtsgericht XI.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangs-Vollstreckung soll das im Grundbuche von Danzig, Katergasse Blatt 14 auf den Namen 1. der Wittwe Henriette Nakelski geb. Gemitzki, 2. des Zimmermann Carl Nakelski, 3. Schiffers Hermann Nakelski, 4. der Frau Minna Kirchner geb. Nakelski eingetragene, zu Danzig, Katergasse Nr. 16 belegene Grundstück

am 27. August 1888,
Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer 42, versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 0,0104 Hektar und ist mit 345 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei 8, Zimmer 43 eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Capital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 28. August 1888,
Mittags 12 Uhr,

an obiger Gerichtsstelle verkündet werden. (5483
Danzig, den 15. Juni 1888.
Königl. Amtsgericht XI.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Bonkau, Band IV, Blatt 81, auf den Namen des Johann Kozielski eingetragene, im Kreise Pr. Stargardt belegene Grundstück

am 5. Juli 1888,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 23,20 M. Reinertrag und einer Fläche von 1,60,60 Hektar zur Grundsteuer, mit 270 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung III a, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 5. Juli 1888,
Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, verkündet werden. (1169
Pr. Stargard, den 9. April 1888.
Königl. Amtsgericht IIIa.

Auction
Heiligegeistgasse 82.
Donnerstag, den 21. Juni, Vormittags 10 Uhr werde ich wegen Fortzugs ein Pianino und gut erhaltenes mah. Mobiliar für mehrere Zimmer an den Meistbietenden versteigern.
A. Collet, Kgl. ger. vereid. Taxator und Auctionator, Danzig. (5411



Dampfer „Alice" ladet nach
Thorn u. Wloclawek.
Güter-Anmeldungen erbittet
5491) **A. R. Pilz.**

Hamburg-Danzig.
In Hamburg ladet Dampfer „Ferdinand" direct nach Danzig. Güter-Anmeldungen nehmen entgegen
C. F. Matthies u. Co.,
Hamburg,
Ferdinand Prowe,
Danzig. (5421

Ich habe mich hier als
homöopathischer Arzt
niedergelassen und wohne Hundegasse 60, 1 Tr.
Sprechstunden: 8—10 Uhr Vorm.,
- 3—4½ - Nachm.
Dr. med. Findeisen,
pract. Arzt. (5501

Ich bin zurückgekehrt. (5408
Dr. Oehlschlaeger.

Neuwieder Rothe Kreuz-Lotterie, Ziehung 27. Juni cr., Loose à 1 M (5494
Weseler Kirchbau-Geldlotterie, Hauptgewinn 40 000 M, Loose à 3,50 M
Münchener Kunstgewerbe-Ausstellungs-Lotterie, Hauptgew. 30 000 M, Loose à 2 M bei
Th. Bertling, Gerberg. 2.

Die Gewinnliste
der Marienburger Geld-Lotterie ist einzusehen, auch à 20 Pf., nach auswärts franco à 23 Pf., zu haben bei **Th. Bertling**, Gerbergasse 2. (5493

Delicatessenhandlung
C. Bodenburg.
Telephon 96.
Frische
Bohnen, Erbsen, Carotten, Gurken,
frischen hiesigen
Blumenkohl,
Castlebay
Matjes-Heringe
Neue Kartoffeln.

Matjes-Heringe
feinster Qualität,
Malta-Kartoffeln
empfiehlt
Gustav Heineke,
Hundegasse 98. (5515

Frische Walderdbeeren, Pfirsiche, Aprikosen, frische Ananas,
viele Sorten süße und saure **Kirschen,**
Apfelsinen und schöne Aepfel empfiehlt (5510
Johanna Schulz,
Matzkauschegasse.

Täglich schöne frische Sendung (Berliner Werder) Kirschen, schöne Walderdbeeren zur Bowle, Apfelsinen, Aepfel und Citronen empf. zu den billigsten Preisen
Frau J. Schulz,
Melzergasse Nr. 16,
früher Matzkauschegasse.

Matjes-Heringe,
Junifang, 5, 10, 15 Pf. pro St., per Schock 3, 4, 5, 6, 7, 8 M, Sardellen per Pfd. 1.10 M, bei 5 Pfd. nur 1 M, Caviar p. Pfd. 2,50 M, auch nach außerh. gegen Nachnahme empf. **H. Cohn**, Fischm. 12, Eing. Tobiasg. in d. Heringsh.

Kegelkugeln,
weiß- und rothbuchene Kegel, eigenes Fabrikat, empfiehlt billigst **Felix Gepp**, Brodbänkengasse 49, geradeüber der Gr. Krämergasse.

Croquet-Spiele,
auch einzelne Theile dazu, eigenes Fabrikat, empfiehlt billigst **Felix Gepp**, Brodbänkengasse Nr. 49, geradeüber der Gr. Krämergasse.

Besten oberschlesischen
Stückkalk
offerirt zur sofortigen Abnahme billigst (5426
Praust. **H. E. Fuchs.**

Zu Capital-Anlagen
halten wir vorräthig:
Westpreußische Pfandbriefe,
Preußische consolidirte Anleihen,
Danziger Hypotheken-Pfandbriefe,
Hamburger Hypotheken-Briefe,
Meininger Hypotheken-Pfandbriefe,
Pommersche Hypotheken-Briefe,
Preußische Hypotheken-Antheil-Certificate,
Norddeutsche Grundcreditbank-Pfandbriefe und Real-Obligationen der Deutschen Grundschuldbank.
Baum u. Liepmann,
Bankgeschäft,
Langenmarkt Nr. 18.

Submission.
Zu Bauten an den Deichen des großen Marienburger Werders sind folgende Materialien ferner erforderlich:

Baustellen	gesprengte Steine cbm.	runde Steine cbm.	Geröllsteine cbm.	Ziegelbrocken cbm.	Faschinen cbm.	Buhnenpfähle mille.
A. an d. Weichsel bei Gr. Montau	—	60	—	50	—	—
bei Barendter Wachbude	245	405	400	360	—	11
oberhalb und unterhalb Schoenebergerfähre	—	—	400	—	—	—
B. an der Elbinger Weichsel beim Kuckuckskruge zu Groß Brunau	—	120	—	100	—	—
C. an der Nogat oberhalb Schoenau	—	—	300	—	—	—
bei Caldowe	—	240	200	—	1200	9
oberhalb und unterhalb Schadwalde	—	160	200	—	800	6
Im ganzen	245	985	1500	510	2000	26

Zur Entgegennahme verschlossener Submissions-Offerten auf diese Lieferungen habe ich einen Termin auf
Freitag, den 29. Juni dss. Js.,
Vormittags 11 Uhr
in meinem Geschäftszimmer hierselbst anberaumt. Die Lieferungsbedingungen können hier eingesehen werden. Beschaffungstermin der 1. September dss. Js. (5481
Klein Lesewitz, den 18. Juni 1888.
Der Deichhauptmann.
Boenchendorff.

Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Soeben erschien:
Schulchorbuch
für
dreistimmigen Chor, Sopran, Alt- und Männerstimme (Baryton)
für die oberen Singklassen der Real-Gymnasien, höheren Bürger-, Elementar- und Mädchenschulen, sowie für kleinere Gesangvereine,
bearbeitet und zusammengestellt
von
Gustav Jankewitz,
Direktor der Musikschule, Organist u. Kantor der St. Marien-Oberpfarrkirche, Gesanglehrer am Realgymnasium zu St. Johann-Danzig.
8°, 84 Seiten, steif broschirt, Preis 1 Mark.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Fr. Henderwerk's Apotheke,
R. Scheller,
Hauptniederlage natürl. Mineralbrunnen und Quellproducte.
Sämmtliche natürliche Mineralbrunnen sind in frischer diesjähriger Füllung direct von den Quellen bezogen auf Lager und treffen während der Saison fortwährend neue Sendungen ein.
Außerdem empfehle
Badesalze, Bademoor, Quellsalzseifen, Pastillen ꝛc. zu billigsten Preisen. Bestellungen nach außerhalb werden prompt effectuirt. (2752
Brunnenschriften gratis.

Garten-Möbel in grösster Auswahl:
Tische, Bänke, Stühle, Sessel, Sophas, Feldstühle etc. Specialität: Tische u. Stühle f. Gartenrestaurants.



Draht-Geflechte,
verzinkt, nie rostend, blaue Drahtgaze für Luftfenster,
Küchenschränke etc.,
Eisschränke, Drahtschränke, zu billigsten Preisen
empfiehlt **Rudolph Mischke,** Langgasse 5.

Bühnenfestspiele in Bayreuth.
Die diesjährigen Aufführungen finden in der Zeit vom 22. Juli bis 19. August statt und wird innerhalb dieser Zeit an jedem Sonntag und Mittwoch „**Parsival**", an jedem Montag und Donnerstag „**Die Meistersinger von Nürnberg**" zur Aufführung gelangen. — Anfang 4 Uhr Nachmittag. — Eintrittspreis 20 M.
Wohnungen werden unentgeltlich vermittelt vom Wohnungs-Comité, Telegramm-Adresse: „**Wohnung Bayreuth**".
Eine Stunde nach Schluß der Aufführung nach Eger, Neuenmarkt und Nürnberg abgehende Extrazüge vermitteln den Anschluß nach allen Richtungen.
Eintrittskarten sind zu beziehen vom **Verwaltungsrath der Bühnenfestspiele Bayreuth**, Telegramm-Adresse: **Festspiel Bayreuth**, wie auch von **F. A. Weber**, Buch-, Kunst- und Musikhandlung, wo auch weitere Auskünfte bereitwilligst ertheilt werden. (4556

Auction in Oliva im Königl. Garten.
Freitag, den 22. Juni cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Auftrage gegen gleich baare Zahlung versteigern:
1 kastanienbrauner Wallach (sehr elegantes Pferd), einen hellbraunen Wallach, 1 Doppelkalesche nebst Plan, ein Coupé nebst Plan, 1 Spazierwagen, 1 Paar fast neue Kummetgeschirre mit Zubehör, 1 Reitsattel, 3 Pferdedecken, 3 Halfter mit Ketten, 1 Futterkasten, 2 Schlittengeläute, 1 Geschirrschrank, 1 Hebebaum, 1 Putzbank, eine Laterne, 1 Häcksellade, Futtersäcke etc.,
wozu ergebenst einlade. (5271
H. Zenke,
Gerichts-Taxator und Auctionator, Am Spendhaus 3.

Prima englischen, blauen
Dachschiefer
ex Schiff **Mary und Eleanor** offerirt billigst
S. Lichtenstein,
Asphalt-Dampf-Dachpappen-, Holzcement-Fabrik, Steinkohlen- u. Baumaterialien-Handlung.

Kutscherröcke
in blau und Sandfarbe empf. zu sehr billigen Preisen (5476
J. Baumann, Breitgasse 36.

Fracks
sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei
5476) **J. Baumann.**

Natürliche Mineral-Brunnen
Hermann Liebau,
Apotheke zur Altstadt,
Danzig,
Holzmarkt Nr. 1.

Aachener, Apollinaris, Adelheidsquelle, Aßmannshäuser, Biliner, Cudowaer, Driburger, Eger, Emser, Friedrichshaller, Franz Josef-Quelle, Gieshübler, Haller Jodquelle, Harzer Sauerbrunnen, Homburger, Hunyadi, Inselbader, Karlsbader, sämmtliche Quellen, Kissinger, Krankenheiler, Kreuznacher, Levico, Lippspringer, Marienbader, Ofener, Pyrmonter, Püllnaer, Roncegno, Salzbrunnen, Sandschitzer, Salvatorquelle, Schwalbacher, Selterser, Sodener, sämmtliche Quellen, Spaaer, Tarasper, Vichy, Weilbacher, Wildunger, Wittekinder, sowie alle Bitterwässer und anderen gangbaren Brunnen in frischer 1888er Füllung direct durch die Brunnen-Directionen.
Mutterlaugen, Brunnensalze, Badesalze, Bademoor, Pastillen, Quellsalzseifen,
ebenfalls directen Bezuges. In der Saison fortwährend neue Sendungen. Hier frei Haus, nach außerhalb Verpackung billigst. Brunnenschriften gratis.
Für die durchaus zuverlässige Beschaffenheit der aus meinem Geschäfte entnommenen Quellenproducte leiste jede gewünschte Garantie. (5485

Nur noch 10 Tage
Ausverkauf.
Seidenstoffe,
Kleiderstoffe, Sammet, Peluche, Perlé,
Besätze,
Waschstoffe, Ballstoffe etc.
Frühjahrs- **Mäntel** Winter-
zu jedem nur annehmbaren Preise.
Friedrich Fündling,
Langgasse 42.
(5475

Ausverkauf
des Restbestandes aus dem Goldwaaren-Lager der Concursmasse von O. Kasemann Nachflgr. hier, Brodbänkengasse No. 3.

Liefere
Sommer-Anzüge
zu 40, 45—50 M von leichten reinwollenen Stoffen in vorzüglicher Ausführung.
A. Willdorff,
Langgasse 44, I. Et.

Papier-Abfälle
in jeder Quantität werden gekauft von **Rohleder und Neteband**, Danzig, Schmiedegasse 10.

F. B. Prager
in Danzig
empfiehlt
schmiedeeiserne
Träger,
von 100—400 m/m Höhe.
gußeiserne Säulen,
Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken,
verzinkten Stachelzaundraht.
Comtoir u. Lager: **Brandgasse 8,** Speicherinsel. (1008

Eine gut rentable
Bäckerei
wird zu pachten gesucht. Offert. unt. 5462 a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Reitpferd.
Ein Kohlrappe, ohne Abzeichen, 5 Jahre alt, 5′ 5″ hoch, fehlerfrei, sehr gängig, starkknochig, fertig geritten und eingefahren, für schwerstes Gewicht geeignet, steht zu civilem Preise zum Verkauf. Reflectanten belieben ihre werthen Adressen an die Expedition des „Geselligen" in **Graudenz** unter Nr. 774 einzusenden. (5497

Geschäfts-Aufgabe
wegen Todesfall.
Zu äußerst billigen Preisen werden verkauft: Sämmtliche zum Brunnenbau gehörige Geräthschaften, als Bohrzeuge mit und ohne Wasserdruck (neueste Meth.), Bohrmaschinen, Blechwalzen, Drehbänke zu Holz und Eisen, fertige Pumpenstöcke, div. Rohre und and. Nähere Auskunft ertheilt **J. C. Albrecht**, Danzig, Neugarten. **Marie Quaeck**, Wittwe, Königsberg, Hinter-Roßgarten.

Ein kleines Repositorium mit 20 Schubladen ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Adressen unter Nr. 5383 an die Exped. dieser Ztg erbeten.

Ein großes Spazierboot
mit Segel und allem Zubehör ist billig zu verkaufen (5382
Eimermacherhof 2 Thüre 21.

1 antiker Armlehnstuhl ist zu verk. III. Damm 18, 2 Trepp.

Bis 18000 Mark
sind zur 1. Stelle auf ein städtisches Grundstück pupillarisch sicher zu 4½% zu begeben. Näheres Brodbänkengasse Nr. 35 i. Comt.

Elevenstelle
gesucht für einen jung. Mann vom Lande mit guter Schulbildung, auf einem Gute gegen etwa M 180 Pension für's Jahr.
Gefl. Offerten unt. 5453 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Pianino, hochelegant, vorzüglich gebaut, Vorst. Graben 52, p. billig zu verk.

Ein Privat-Mittagstisch
in guter Familie wird von einem gebild. jung. Mann gesucht, event. auch Abendbrod.
Gef. Offerten unter Nr. 5473 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Lehrling
für ein **Assecuranz-, Waarenagentur- u. Speditionsgeschäft** zum sofortigen Antritt gegen monatliche Remuneration gesucht. Selbstgeschriebene Adr. m. Lebenslauf unter 5401 in der Danz. Ztg.

Ein tüchtiger Dachpfannenmacher findet bei mir dauernde lohnende Beschäftigung. Zieglermeister **Braun** (Gerlach's Ziegelei in Pr. Holland). (5478

Für ein größeres Getreide-Commissions-Geschäft wird
ein Commis,
womöglich in dieser Branche versirt, zum sofortigen Eintritt gegen hohe Remuneration gesucht, und zwar zunächst zur Aushilfe für einige Monate.
Meldungen unter Nr. 5486 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In einem größeren hiesigen Getreide-Export-Geschäft wird ein **Lehrling** gesucht, mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst.
Gef. Adressen unter Nr. 5489 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann
mit guter Handschrift und der Buchführung vertraut wird von sofort zur Aushülfe auf 14 Tage gesucht. Offerten unter Nr. 5480 an die Exp. dieser Zeitung erbet.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung findet Stellung gegen monatliche Remuneration bei
Rohleder & Neteband,
Danzig, Papierhandlung en-gros.

Dauernde Stell. z. Unterst. d. Hausfr. findet e. im ländl. Haush. u. im Kochen bew. Frau od. e. ält. Mädchen aus guter Familie. Zu erfragen in der Exped. dieser Zeitung. (5477)

Ein junger Commis, Material., wird fürs Büffet gesucht durch
5469) **H. Märtens.**

Kräftige Ammen u. tücht. Hausmädchen empf. Pardencke,
1. Damm 17. (5511

Junge gewandte Commis der Materialwaaren-Branche und Destillation sucht per sofort oder später **A. Otterson**, kaufm. Plazirungs-Institut z. Z. Zoppot, Seestraße Nr. 10. (5505

Ein junger Mann, 18½ Jahre alt, im Colonialwaaren- und Delicateßgeschäft thätig, sucht per 1.—15. August Stellung. Adressen unter J. P. 202 postl. Elbing.

Ein jüngerer Commis (Verkäufer) der Tuch-, Manufactur- u. Leinenwaaren-Branche sucht zum 1. Juli cr. anderweitige Stellung.
Offerten unter Nr. 5507 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein bis 2 Herren, Damen oder Kinder, w. 4—8 Wochen auf einem hübschen Gute ruh. Aufenthalt geg. Pension nehmen woll. werden ersucht Briefe: „Danzig, postlagernd F. 10" zu senden.

Jungen Damen,
welche das Leipziger Conservatorium besuchen wollen, wird eine angenehme Pension nachgewiesen. Wo? erfährt man in der Exped. dieser Zeitung. (5391

Langgarten 20
sind fein möbl. Zimm. zu verm.

Der mittlere Unterraum des „Vesta-Phönix-Speichers", am Wasser gelegen, ist zum 1. October zu vermiethen. Näheres Brodbänkengasse Nr. 28 im Comtoir. (4301

Der überdachte Hofraum, Münchengasse 4, ist zu vermiethen. Näheres Hundegasse 58.

3 große Comtoirräume, auch z. Rechtsanwaltbüreau passend, sind Jopeng. 66 z. verm. Näh. das.

Ein großer Laden m. 2 elegant. Schaufenstern, zu jedem feinen Geschäft passend, i. lebhafter Straße, Nähe der Langgasse gelegen, ist z. 1. October auch früher z. verm. Ladeneinrichtung sehr billig zu übernehmen. Adr. unter Nr. 5460 an die Exped. dieser Zeitung erb.

Im Hause Heil. Geistgasse Nr. 77 ist die neu decorirte Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör, II. Etage, zum 1. Juli oder October zu vermiethen.



Ornitholog. Verein
Danzig.
2. Sommer-Sitzung
Donnerstag, den 21. d. Mts.,
Abends 7 Uhr,
Café **Weichbrodt**, Halbe Allee.
Der stellvertretende Vorsitzende
J. Wenzel. (5509

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 21. cr.,
Abends 7 Uhr,
Bibliothekstunde.
5503) **Der Vorstand.**

Schöwe's Restaurant,
36, Heil. Geistgasse 36.
wird dem hochgeehrten Publikum hierdurch ganz ergebenst in Erinnerung gebracht. (5512

Freundschaftl. Garten.
Auch bei ungünstigem Wetter.
Donnerstag, den 21. Juni und folgende Tage:
Humoristische Soirée
der altrenommirten
Leipziger
Quartett- u. Concertsänger
Herren Eyle, Pinther, Hoffmann, Küster, Frische, Maaß u. Hanke.
Anfang Sonntags 7½, Wochentags 8 Uhr. Entree 50 Pf., Kinder 25 Pf. Billets à 40 Pf. i. d. Cigarren-Gesch. der Herren **Drewitz**, Kohlenmarkt u. **R. Martens**, Hohes Thor und Brodbänkengasse 9. (4814

Ich glaube es wird dunkel,
Ich glaube es wird Nacht.

Weiß wohl, daß mir's nicht gelinget
Eine Saite anzuschlagen,
Die in Deiner Seele klinget.
Aber sollt ich darum schweigen
Nicht in Demuth tief mich neigen
Weil mein Sehnen unerfüllt? etc.

Sammlung
für die Feriencolonien.
E. 3. 5 M, A. Ulrich 10 M, E. W. 3 M, Stadt- und Kreis-Gerichtsrath a. D. Thiele 5 M, Fr. Franziska Rosenstein 10 M, Ostdeutscher Planisch-Verein 50 M.
Zusammen 83 M
Die Exped. der Danziger Ztg.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.